

Geschäftsbericht der P&I Personal & Informatik AG



Seite 112-115

\cap 1 /	04 /	VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN
O / Seite 04-09	07 /	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
		ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
$\Omega \Omega I$	11 /	Überblick über das Geschäftsjahr
02/	12 /	Die P&I AG und der Konzern
Seite 10-43	20 /	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
	20 /	Geschäftsverlauf im Konzern
	31 /	P&I AG
	35 /	Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs
	36 /	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	37 /	Risikobericht
	42 /	Prognosebericht
		KONZERNABSCHLUSS
0.01	45 /	Informationen zum Unternehmen
03/	46 /	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Seite 44-111	47 /	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
	48 /	Konzern-Bilanz
	50 /	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
	51 /	Konzern-Kapitalflussrechnung
	53 /	Konzern-Anhang
	110 /	Bestätigungsvermerk
		AG-ABSCHLUSS
0 4 /	113 /	Gewinn- und Verlustrechnung
()4/	114 /	•
_ ' ' /		

» DER WESENTLICHE GRUND FÜR DEN ERFOLG DER P&I LIEGT IN DER BESONDEREN BEZIEHUNG ZU UNSEREN KUNDEN, WELCHE SICH IM KERN DURCH DREI ELEMENTE AUSZEICHNET: VERLÄSSLICHKEIT. EHRLICHKEIT. VERTRAUEN. «



Vasilios Triadis Vorstandsvorsitzender

LIEBE KUNDEN UND PARTNER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

im abgelaufenen Geschäftsjahr hat unser Unternehmen die tiefgreifenste und umfangreichste Transformation seiner Firmengeschichte durchlaufen, bei der wir täglich unseren Status quo herausgefordert haben. Außerdem blicken wir in diesem Jahr auf eine fünfzigjährige Firmengeschichte zurück, auf eine außergewöhnlich erfolgreiche Firmengeschichte. Wie war es möglich, dass ein relativ gesehen so kleines Unternehmen so viele Jahre so erfolgreich sein konnte?

Der wesentliche Grund für den Erfolg der P&I liegt in der besonderen Beziehung zu unseren Kunden, welche sich im Kern durch drei Elemente auszeichnet: Verlässlichkeit. Ehrlichkeit. Vertrauen.

Das ist die Basis, aus der Sympathie und Empathie entstehen, und das ist nur möglich, indem wir Qualität liefern, die unseren Kunden zum Geschäftserfolg verhilft. Diese starke Verbundenheit mit unseren Kunden wächst zu einer Partnerschaft und führt immer wieder zu Folgeaufträgen.

Betrachten wir nun das Herzstück unserer digitalen Transformation: P&I LogaAll-in. Dieses Produkt ist das Ergebnis einer jahrelangen Entwicklung, deren Ansätze wir unseren Kunden bereits im Jahre 2014 präsentiert hatten. Es basiert auf einer vollkommen neuen transformativen Technologie. Die meisten Technologien, die wir heute kennen, wurden mit den Zielen entwickelt, Kosten zu reduzieren und permanente Produktverbesserungen zu ermöglichen. Die transformative Technologie von P&I LogaAll-in geht weit darüber hinaus. Sie schafft grundlegende Veränderungen und ermöglicht mit ihren digitalen Bausteinen neue Geschäftsmodelle und innovative Produkterweiterungen. Als Ergebnisse solcher Entwicklungen stehen uns heute Produkte wie BIG DATA, Cloud, Industrieroboter, Drohnen, Nanotechnologien, Mikrotechnologien und Sensorsteuerungen zur Verfügung.

Insofern müssen wir P&I LogaAll-in als Befähiger (Enabler) für das betrachten, was danach kommt.

Die Akzeptanz dieses Produktes stimmt uns zufrieden. Eine ganze Reihe von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und mit unterschiedlichen Größenordnungen hat sich inzwischen für diese Lösung entschieden.

Insgesamt sind wir nicht nur mit unserem Produkt, sondern auch mit dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres äußerst zufrieden. Wir haben unsere ehrgeizigen Ziele erreicht und können wieder einmal festhalten, dass wir in der Realisierung unserer Planzahlen eine konstante Verlässlichkeit bewiesen haben.

Wenn wir an dieser Stelle noch einmal auf die langjährige Vergangenheit unseres Unternehmens zurückblicken, so können wir immer wiederkehrende Muster erkennen, die Brücken zwischen der Vergangenheit und der Zukunft schlagen. Diese Muster sind:

Die Kundenorientierung, bei der wir die Bedürfnisse der Kunden in den Mittelpunkt stellen und regelmäßig unsere Organisation hinterfragen, inwieweit wir etwas ändern sollten, um unsere Kunden noch besser und effizienter zu bedienen.

Die **Transformative Technologie**. Wir vertreten die Philosophie, Technologietransfer zu fördern, um neue, vorher nicht vorhandene Produkte entstehen zu lassen.

Unsere Mitarbeiter und die Förderung der Entfaltung ihrer Kreativität, den Aufbau ihrer HR-Kompetenz, ihren Fleiß, ihr stetiges Bestreben nach der besten technischen Lösung und ihr Gespür dafür, für den Kunden die beste Lösung zu finden. Unsere Mitarbeiter begründen unseren Erfolg.

Ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen, für die Möglichkeit, diesen Strategiewechsel durchzuführen, und glaube, Ihnen mit dem bisherigen Erfolg dieses Strategiewechsels gezeigt zu haben, dass wir damit auf dem richtigen Weg in eine weiter erfolgreiche Zukunft sind.

Ihr Vasilios Triadis



01/

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

LAGEBERICHT

Die P&I Personal & Informatik AG konnte im Geschäftsjahr 2017/2018, dem ersten vollen Geschäftsjahr unter dem Investor Permira Fonds, den Erfolg der vergangenen Jahre erfolgreich fortsetzen. Sowohl das angestrebte Umsatzwachstum als auch Ertrags- und Profitabilitätsziele wurden übertroffen. Wieder konnten einige große neue Kunden gewonnen werden. Darüber hinaus konnten auch neue Lösungen in die bestehende Kundenbasis verkauft werden. Hierzu kann beispielhaft die erfolgreiche Umsetzung von LogaAll-in genannt werden.

Wie in der Strategiesitzung anvisiert, wurde auch im zurückliegenden Geschäftsjahr der Fokus verstärkt auf die SaaS-Verträge als wesentliches Element zukünftigen Wachstums gelegt. Hierzu zählt insbesondere das neue HR as a Service-Produkt LogaAll-in, mit dem die P&I den Kundennutzen signifikant erhöhen wird. Hiermit wurde der Anteil wiederkehrender Umsätze weiter erhöht, was sich nachhaltig positiv auf die Finanzkennzahlen des Unternehmens auswirkt. Zudem wurden wieder verstärkt Möglichkeiten des nicht-organischen Wachstums geprüft.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten gemeinsam an der Umsetzung dieser Strategie, welche für die P&I neue Chancen eröffnen und zukünftiges profitables Wachstum sicherstellen soll.

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2017/2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft überwacht und beratend begleitet. Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren u.a. die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage in Hinblick auf die Kapitalisierung des Unternehmens, die langfristige Strategie und deren Umsetzung, mögliche Akquisitionen, die Verabschiedung des Konzernbudgets, die Vorstandsbesetzung und Veränderungen, die Beschlussfassung über bestimmte zustimmungspflichtige Geschäfte und Fragen der Vorstandsvergütung. Insbesondere hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei neue Vorstandsmitglieder für die Ressorts Finanzen (CFO) und Vertrieb (CSO) bestellt.

Neben den monatlichen Finanz- und operativen Berichten hat der Aufsichtsrat speziell die langfristige Strategie und die für die Umsetzung erforderlichen Maßnahmen im Blick. Eine regelmäßige Liquiditätsbetrachtung fand ebenso statt, um die Sicherstellung der Kreditzahlungen zu überprüfen. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Rahmen auch mit der geplanten Refinanzierung der P&I Gruppe befasst.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2017/2018 sechs ordentliche Sitzungen, wobei pro Quartal mindestens eine Sitzung stattfand. Die Sitzungen fanden am 31.05.2017, 18.07.2017, 21.09.2017, 25.10.2017, 07.12.2017 und schließlich am 25.03.2018 statt. Alle Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt. Die Sitzungen wurden in vollständiger Besetzung durchgeführt. Außerdem wurden fünf Umlaufbeschlüsse gefasst. Um der Fülle an Aufgaben Rechnung zu tragen, hat sich der Aufsichtsrat im zurückliegenden Geschäftsjahr um ein weiteres Mitglied auf vier Aufsichtsräte verstärkt. Interessenkonflikte im Sinne der Ziffer 5.5 des Corporate Governance Kodex sind im Geschäftsjahr 2017/2018 nicht aufgetreten.

Es wurden auch zusätzliche regelmäßige Termine zur Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat durchgeführt. Damit war der Aufsichtsrat durch den Vorstand immer umfassend informiert und jederzeit in der Lage, seinen Aufgaben zur Überwachung und beratenden Begleitung des Vorstands nachzukommen und die erforderlichen Entscheidungen zu treffen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands.

Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG sowie der gemeinsame Lagebericht für die P&I Personal & Informatik AG und den Konzern sind von der durch die Hauptversammlung am 31. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählten Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit von der Pflicht, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufzustellen.

Alle Abschlüsse, der gemeinsame Lagebericht sowie die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegt. An den abschließenden Erörterungen und Verhandlungen über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. Mai 2018 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG, der gemeinsame Lagebericht für die P&I Personal & Informatik AG und den Konzern wurden zudem vom Aufsichtsrat eigenständig geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Aktiengesetz den vom Vorstand aufgestellten Jahresab-

schluss und den Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik AG gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht und insbesondere mit der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Konzerns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2017/2018.

Wiesbaden, 29. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Kamyar Niroumand

Aufsichtsratsvorsitzender

02/

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 11 / Überblick über das Geschäftsjahr
- 12 / Die P&I AG und der Konzern
- 20 / Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 20 / Geschäftsverlauf im Konzern
- 31 / P&I AG
- 35 / Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs
- 36 / Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 37 / Risikobericht
- 42 / Prognosebericht

Der folgende zusammengefasste Lagebericht enthält Informationen über den P&I Personal & Informatik Konzern (P&I) und die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (P&I AG). Die P&I AG ist die Muttergesellschaft des P&I Konzerns. Sie ist operativ tätig und nimmt auch konzernleitende Funktionen wahr. Da die P&I Personal & Informatik AG wesentlicher Teil des P&I Personal & Informatik Konzerns ist, wird der Lagebericht der P&I AG mit dem des P&I Konzerns gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Die Ausführungen beziehen sich jeweils auf den Konzern, sofern nicht ausdrücklich auf die P&I AG verwiesen wird.

KONZERNABSCHLUSS

Der Konzernabschluss wird gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften erstellt. Der Jahresabschluss der P&I AG ist unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

1. ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

Im Geschäftsjahr 2017/2018 erzielte der P&I Konzern bei einem Umsatz von 128,8 Mio. Euro ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von 60,1 Mio. Euro. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 46,6 %. Das Erfolgsmodell der P&I beruht auf technologischer Innovation und der darauf abgestimmten Produkt- und Servicestrategie. Dies führt zu einem nachhaltigen Wachstum und einer stetigen Verbesserung der wesentlichen operativen Zahlen.

Umsatzsteigerung bei gestiegener Profitabilität

- Der P&I Konzern erhöhte den Umsatz um 3,0 % von 125,1 Mio. Euro auf 128,8 Mio. Euro. Bereinigt um Wechselkurseffekte erhöhte sich der Umsatz um 3,7 %.
- Das EBITDA wurde um 5,8 % auf 60,1 Mio. Euro gesteigert. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 46,6 % (Vorjahr: 45,4 %).
- Das EBIT beträgt 57,5 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von 44,6 % (Vorjahr: 42,7 %) entspricht.
- Mit 80,7 Mio. Euro stellen die wiederkehrenden Leistungen 62,6 % des P&I Konzernumsatzes dar, einen Anstieg von 6,4 %. Damit ist dieser Bereich erneut der wachstumsstärkste Bereich des P&I Konzerns.
- P&I bietet ein einzigartiges transformatives HR-System, das alle Aufgaben der modernen Personalarbeit dauerhaft verbessert. P&I LogaAll-in, das digitale HR-Managementsystem der Zukunft, steht für das vollvernetzte Ganze und ist im Geschäftsjahr 2017/2018 in den Live-Betrieb gegangen. Die Produkte P&I LOGA3, P&I BIG DATA, HRBC, Talent3 und Bewerber3 sind Teil der P&I Innovationen in neue Software-Technologien, die die Implementierung und Benutzung der Systeme immer einfacher und anwendergerechter machen.
- Die P&I AG hat mit der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden (vormals Argon GmbH, München), einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, der seit dem Geschäftsjahr 2011/2012 wirksam ist. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 von 64,7 Mio. Euro (Vorjahr: 56,6 Mio. Euro) an die P&I Zwischenholding GmbH abgeführt.

Die wichtigsten Steuerungsgrößen des P&I Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2017/2018	2016/2017	Veränderung	2015/2016	Veränderung
Umsatz	128.800	125.108	3,0 %	117.461	6,5 %
Wiederkehrende Umsätze	80.676	75.815	6,4 %	64.325	17,9 %
Umsatz international	27.785	29.662	-6,3 %	30.987	-4,3 %
EBITDA	60.056	56.752	5,8 %	49.329	15,0 %
EBITDA-Marge	46,6 %	45,4 %	./.	42,0 %	./.
Operativer Cashflow	55.420	56.226	-1,4 %	52.121	7,9 %

2. DIE P&I AG UND DER KONZERN

2.1 DER P&I KONZERN

P&I bietet ein einzigartiges transformatives HR-System, das alle Aufgaben der modernen Personalarbeit dauerhaft verbessert. Unsere Kunden nutzen eine HR-Plattform, die durch die Kombination von Produkten, Technologien, P&I BIG DATA und eigens entwickelter Hardware die Erfahrung und das Wissen von über 15.000 Endkunden einheitlich, unkompliziert und schnell zur Verfügung stellt. Ähnliche Muster in den Arbeiten von Kunden werden entdeckt, analysiert und automatisiert und stehen damit allen Anwendern als automatisierte Verfahren zur Verfügung. Die integrierten HR-Systeme der P&I stellen nicht das einzelne Produkt in den Vordergrund, sondern die Kombination von Produkt, Dienstleistung und Ergebnis. Integrierte HR-Systeme der P&I erkennen Routinen, arbeiten diese automatisch nach vorgegebenen Algorithmen ab, sie reduzieren Kosten und Risiken, sie entlasten den Anwender von hochkomplexen Routineaufgaben und schaffen Freiraum für strategische Aufgaben im Personalmanagement.

Die P&I ist sehr gut positioniert, um weiterhin der technologische Vorreiter zu sein und die HR-Software-Industrie maßgeblich zu beeinflussen, zum Nutzen unserer Kunden.

P&I ist das führende HR-Unternehmen im deutschsprachigen Raum mit einem innovativen HR-System für alle Belange der Personalarbeit: Gehaltsabrechnungen, Personalmanagement und Planung, Analyse und Benchmarking. P&I bietet alles aus einer Hand. Unser HR-System wird in dreizehn europäischen Ländern eingesetzt. Es ist einfach installierbar und daher entsprechend schnell nutzbar. Rund 440 Mitarbeiter machen P&I durch ihr Wissen und ihr hohes Engagement zu einem hochmodernen Software-Unternehmen und Premium-Anbieter integrierter HR-Systeme.

P&I ist an vier Standorten in Deutschland und weiteren neun im europäischen Ausland vertreten. Nachdem P&I seit 2014/2015 mit einer Entwicklungsgesellschaft im Silicon Valley tätig ist, wurden die Entwicklungskapazitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Gründung der P&I Hellas Limited Liability Company, Ioannina, Griechenland, weiter ausgebaut. Dies spiegelt unseren Anspruch wider, die technologisch führende Software-Gesellschaft zu sein. Mit den hohen Investitionen in Produktforschung und -weiterentwicklung gewährleistet P&I seinen Kunden Sicherheit und Investitionsschutz. International führende HR-Serviceanbieter und große Rechenzentren setzen auf P&I und über

2.2 KONZERNSTRATEGIE

LAGEBERICHT

DIE P&I AG UND DER KONZERN

Das Ziel der P&I ist es, weiterhin das technologisch führende, langfristig orientierte und finanziell erfolgreichste HR-Software-Unternehmen im deutschsprachigen Raum zu bleiben.

Der nachhaltige Erfolg der P&I beruht auf Kundennähe, technologischen Innovationen, einem Drang zur Erneuerung und einem ausgeprägten Erfolgswillen.

Kundennähe und Kundenfokus sind für P&I von sehr hoher Bedeutung. Das schreiben viele Unternehmen, aber P&I gibt sich im unternehmerischen Alltag sehr viel Mühe, immer wieder den Kunden im Blick zu haben und sich nicht durch interne oder externe Faktoren ablenken zu lassen. Das klingt einfach, bedarf aber einer sehr hohen Disziplin und Fokussierung.

Technologische Innovationen stellen ein ganz wesentliches Element des vergangenen und zukünftigen Erfolgs der P&I dar. Unsere Entwicklungsarbeit konzentriert sich dabei auf zwei wesentliche Aufgaben. Eine Aufgabe ist es, transformative Technologien zu entwickeln, die für Veränderung stehen und die Digitalisierung des Personalmanagements vorantreiben. Digitalisierung bedeutet dann auch Vereinfachung der Arbeit. Hierbei handelt es sich überwiegend um langjährige Entwicklungen, welche sich im Laufe der Jahre bewähren müssen und auch im Prozess ändern dürfen. Eine zweite Aufgabe ist es, unsere Kunden noch stärker als bislang in die Produktweiterentwicklung und -verbesserung nicht nur einzubeziehen, sondern "anzudocken". Das gelingt durch die Digitalisierung viel besser, als man es sich früher je hätte vorstellen können. Das digitale Businessmodell schafft technologisch die Voraussetzung via Feedbacks an der Optimierung von Funktionen, Prozessen und Analyseergebnissen zu partizipieren. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Vertrieb und Entwicklung gelingt es P&I immer wieder unseren Kunden einen schnellen und spürbaren Mehrwert zu liefern, den sie bereit sind entsprechend zu vergüten.

Den starken Willen zum Erfolg beizubehalten ist eine Herausforderung, insbesondere für Unternehmen, welche seit vielen Jahren erfolgreich sind. Bei der P&I geht es dabei aber nicht um kurzfristigen Erfolg. Wie man der Geschichte und den Finanzdaten der P&I entnehmen kann, ist sie seit mehr als einer Dekade von Jahr zu Jahr aus eigener Kraft gewachsen. Nur Unternehmen mit einem langfristigen Ansatz können dies erreichen. Diese erfolgreiche Vergangenheit ist uns vor allen Dingen aber Verpflichtung, die P&I in der nächsten Dekade genauso erfolgreich und langfristig weiterzuentwickeln.

Um unsere Innovationskraft, die innere Erneuerung und den Ehrgeiz immer wieder anzufachen, bedarf es auch neuer Impulse von außen. Wir haben seit vielen Jahren ein sehr erfolgreiches Traineeprogramm für junge Akademiker und Quereinsteiger. Durch dieses Programm findet P&I die notwendigen Talente, die in Zusammenarbeit mit erfahrenen Mitarbeitern die P&I zu dem erfolgreichsten HR-Unternehmen im deutschsprachigen Raum machen.

HR-MANAGEMENT MIT DEM P&I PRODUKTPORTFOLIO

P&I bietet ein progressives HR-System, das die komplexen Prozesse des modernen Personalmanagements dauerhaft verbessert und bei der Realisierung von Unternehmensstrategien als Businesspartner unterstützt. P&I verändert die Personalarbeit. Die innovativen P&I Systeme ermöglichen dem HR-Bereich entscheidend zur Wertschöpfung beizutragen und einen echten Mehrwert mit den richtigen Talenten für das Unternehmen zu generieren. Über 15.000 Kunden haben bereits den Nutzen für sich entdeckt und realisieren mit den P&I Produkten alle personalwirtschaftlichen Aufgaben:



P&I LOGAALL-IN - DIGITALES HR-MANAGEMENT DER ZUKUNFT

In der digitalen Welt von heute haben sich die Erwartungen und Ansprüche, die Nutzer an ihre Software stellen, grundlegend verändert. Im Fokus steht die intuitive Bedienbarkeit von Komplettlösungen, die permanent verfügbar sind und reibungslos sowie schnell ablaufen. P&I LogaAll-in ist die konsolidierte, integrierte HR-Plattform der Zukunft. Auf diese Weise macht P&I die neueste Technologie für sich nutzbar, um erfolgreich den Schritt in Richtung Digitalisierung zu gehen und die Grenzen des HR neu zu definieren. Vergleicht man P&I LogaAll-in mit den übrigen Produkten, so stehen sich die reale und die digitale Welt gegenüber, die nunmehr miteinander verschmolzen werden.

P&I LogaAll-in ist eine Komplettlösung, die neben der Software an sich das gesamte Service- und Dienstleistungsspektrum der P&I umfasst, inkl. einer leistungsfähigen Hardware. Neben der vollständigen und aufeinander abgestimmten, reibungslosen Wartung umfasst P&I LogaAll-in auch den Einsatz von P&I Experten. Die einzelnen Module von P&I LogaAll-in sind durch den digitalen Assistenten miteinander vernetzt, der als Kommunikationsinstrument den standardisierten, automatisierten Ablauf innerhalb des Systems gewährleistet und einen Einsatz von Fremdsoftware hinfällig macht. P&I LogaAll-in ist somit ein in sich geschlossenes System, das keinerlei Sicherheitslücken aufweist. Die Umsetzung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung ist selbstverständlich gegeben.

Bei P&I LogaAll-in steht das vollvernetzte Ganze im Mittelpunkt. Es ist das Alleinstellungsmerkmal, das die Komplettlösung von anderen Produkten abhebt und ihr ein eigenständiges sowie von Dritten unabhängiges Funktionieren ermöglicht. Ausgerichtet auf die Bedürfnisse und Charakteristika des Kunden 4.0, leitet die HR-Plattform mit ihrer

intuitiven Einfachheit den Nutzer an und erleichtert seine tagtägliche Arbeit maßgeblich. P&I hat auf die im Zuge der Digitalisierung bereits eingesetzte Transformation des HR-Sektors reagiert und mit P&I LogaAll-in die Lösung von morgen geschaffen.



HR-MANAGEMENT AUF HÖCHSTEM NIVEAU

LAGEBERICHT

DIE P&I AG UND DER KONZERN

Mit LOGA3 hat die P&I eine HR-Software entwickelt, die sich dem Nutzer individuell anpasst, zielorientiert unterstützt und immer die richtigen Informationen und Daten für den situativen Bedarf bereitstellt. Diese HR-Software-Lösung fasst das gesamte Personalmanagement eines Unternehmens auf einer modernen und bedienungsfreundlichen Weboberfläche zusammen. Dabei gestaltet jede Anwenderin und jeder Anwender – ob Mitarbeiter/-in, Personalsachbearbeitung oder Führungskraft – den individuellen Arbeitsplatz ganz einfach selbst, denn das System orientiert sich in der Handhabung an modernen sozialen Netzwerken.

P&I LOGA3 zeichnet sich durch die modulare Struktur und die überaus schnelle Einführungszeit aus, in der das System auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten und implementiert werden kann. Die Software ist länder- und branchenübergreifend einsetzbar. Länderspezifische Gesetze sind europaweit berücksichtigt. Das HR-System ist jederzeit um zusätzliche Module erweiterbar und kann so an Anforderungen angepasst werden.

MITARBEITER IM MITTELPUNKT

Das System bietet Employee Self Service auf höchstem Niveau. Im Mittelpunkt steht der einzelne Mitarbeiter, der jederzeit Einsicht in seine Personaldaten hat. Weitere Features unterstützen die interne Kommunikation und Projektarbeit. Die HR-Lösung beschränkt sich auf das Wesentliche und sorgt so für schnelle, schlanke und benutzerfreundliche Abläufe: Jeder Nutzer sieht nur die Informationen und Aufgaben, welche er benötigt und für die er autorisiert ist. Mitarbeiter können durch das Eintragen von Qualifikationen Einfluss auf Personalprozesse nehmen, um im Unternehmen für ihre Fähigkeiten zu werben. Dies fördert die Mitarbeitermotivation und folgt dem Trend nach schneller und offener Kommunikation.

P&I BIG DATA - VERNETZUNG DER HR-ARBEIT

P&I BIG DATA stellt alle Anwendungen, Daten und Prozesse branchenfokussiert bereit und ermöglicht es, diese nahtlos und in Echtzeit miteinander zu verbinden. Die zentralisierte Plattform beschleunigt bestehende und völlig neue Applikationen in allen P&I Anwendungen und vereinfacht das HR-Management. Das System dient dem Aufbau und Abruf kunden- und branchenspezifischer Inhalte sowie der Optimierung einzelner Prozesse oder ganzer Unternehmenszusammenhänge.

Die P&I BIG DATA ist ein unendlicher Wissenspool, Datenspeicher und Grundlage für die Weiterverarbeitung von Prozessen und Informationen des gesamten P&I HR-Systems. Der Vorteil für P&I Kunden liegt auf der Hand: Die Software bietet eine Auswahl an strategischen Lösungen und Erfolgsrezepten, gemeinschaftlich von tausenden Spezialisten erarbeitet. Die intuitiven und hocheffizienten Programme der P&I HR-Systeme bilden zusammen das HR-Tool

der Zukunft. Mit Hilfe des HR-Systems kann jeder Kunde alle neuen Anforderungen an das Personalmanagement bewältigen. P&I BIG DATA ist die Voraussetzung für die effiziente Nutzung der P&I Systemkomponenten, die mit der erstmaligen Implementierung beginnt und kontinuierlich Qualität und Standards sicherstellt sowie permanent die Erweiterung für die Nutzung nach den jeweiligen betrieblichen Belangen ermöglicht. Auch die Generierung der eigenen Konfiguration wird vereinfacht: Eine integrierte, systemisch geführte Analyse führt in kürzester Zeit zum idealen Kunden-Set-up, das sofort als ablauffähiges System zur Verfügung steht.

CLICK & RUN: DIE SCHNELLE EINFÜHRUNG DER P&I SOFTWARE

Der Wechsel von einem Vorgängersystem auf eine neue Software bringt einen hohen Migrationsaufwand von enormen Datenmassen mit sich. Das Mapping über P&I BIG DATA in Verbindung mit P&I HRBC migriert hingegen Altdaten komfortabel in die P&I Anwendungen.

P&I BIG DATA recherchiert über einen Expertendialog in der gesamten verfügbaren Wissensdatenbank nach geeigneten Konfigurationen. Das Grundprofil des Kunden analysieren P&I Experten in einem geführten Dialog durch das Ausschließen unpassender Merkmale. Es folgt die Aufführung der gefundenen Konfigurationen, wie zum Beispiel: Staat, Bundesland, Anzahl der Mitarbeiter, Branche, Nebenbranche, Sitz der Organisation, Organisationsstruktur, Tarifbindung. Eine Verfeinerung der Auswahlkriterien ermöglicht eine noch präzisere Auswahl. Die Nutzung von Konfigurationen folgt dem Prinzip der Automatisierung und Wiederverwendung. Die mithilfe des Expertendialoges gefundenen Konfigurationen stellen die Basis für die Erzeugung einer individuellen Kundenkonfiguration dar. Dies ermöglicht die Übernahme von Lohnarten- und Tariffunktionen aus dem gewünschten Sektor sowie die Importfunktion aus den Templates für Tabellen und Mitarbeiterdaten.

HRBC

INFORMATIONEN ALS TREIBSTOFF

Durch die steigende Datenflut in Unternehmen wird es immer schwieriger relevante Informationen zu finden. Selbst die passenden Daten sind nichts wert, wenn die geeigneten Werkzeuge zur Analyse und Verarbeitung nicht zur Verfügung stehen. Viele Unternehmen nutzen heute Business-Intelligence-Lösungen, um Informationen über einzelne Organisationseinheiten zu analysieren. "People Analytics" ist ein wichtiges Instrumentarium in der Personalarbeit. Mit dem HR Business Connector hat P&I eine HR-Technologie entwickelt, um bspw. die Frage zu beantworten, welche Fähigkeiten und Eigenschaften erfolgreiche Mitarbeiter ausmachen.

P&I HRBC ist das intelligente Data-Management im P&I HR-System zur Analyse und Verarbeitung von Informationen, welches darüber hinaus verschiedene Anwendungen und Drittsysteme parallel anbinden, überwachen, steuern und optimieren kann. Das "Tool" dient zur Konsolidierung und Umwandlung von Daten und basiert auf drei Datenquellen: externe, offenkundige und versteckte Information. P&I HRBC bietet dem Anwender komplexe Analysen und die Ableitung von Handlungsempfehlungen, um Prozesse und Ergebnisse zu optimieren. Einfache Bedienbarkeit und transparente Darstellungsmöglichkeiten machen P&I HRBC für jedermann nutzbar.

UNENTDECKTE POTENZIALE FÖRDERN

LAGEBERICHT

DIE P&I AG UND DER KONZERN

P&I Talent3 fördert die strategischen Personalprozesse in Performance und Qualität: beginnend mit der Personalbeschaffung und -auswahl über die Mitarbeiterbindung und Weiterentwicklung bis zum Seminarmanagement und der Führungskräfteentwicklung. Intelligente und smarte Tools, die mit dem HR-Gesamtsystem der P&I voll vernetzt sind, unterstützen sämtliche Abläuse. Talent3 versetzt den Anwender in die Lage, die vorhandenen Kompetenzen und somit unentdecktes Potenzial auf Mitarbeiterebene im Unternehmen zu identifizieren. Erfahrungen sowie Zertifizierungen stehen für alle Entscheidungsprozesse sofort zur Verfügung. Das Modul bietet nicht nur die Möglichkeit fehlende Kompetenzen im Handumdrehen effizient aufzuzeigen, sondern zeigt auch flexible Maßnahmen und Trainings auf, um die Fähigkeiten der Mitarbeiter zu erweitern und zu entwickeln.

P&I Talent3 ermöglicht es, schnell und komfortabel Mitarbeiterkompetenzen, wie z. B. Qualifikationsstufen, Zeiträume, Prüfungsdaten sowie Stellenkompetenzprofile zu managen. Die Verwendung des Talentmanagements steht für einzelne Mitarbeiter und für eine komplette Organisationsbewertung zur Verfügung. Mit der Funktionalität des Skillmatings kann der Anwender nach Definition des gewünschten Anforderungsprofils rasch erkennen, welcher Mitarbeiter am besten zum gewünschten Profil passt, oder findet die besten Kandidaten für vakante Nachfolgebesetzungen. Fehlende Kompetenzen können aufgezeigt und mittels flexibler Maßnahmen und Trainings aufgebaut werden.

Bewerber3

PERSONALSUCHE WIRKUNGSVOLL GESTALTEN

Der Kampf um die besten Arbeitnehmer ist zu einer alltäglichen Herausforderung jeder Personalabteilung geworden. Gute Mitarbeiter zu finden, zu rekrutieren und an das Unternehmen zu binden, gestaltet sich immer schwieriger. Hinzu kommen aktuelle Trends: wie z. B. Mobile Recruiting, Big Data, Employer Branding oder Candidate Experience. Durch diese Einflüsse am Arbeitsmarkt steigt die Komplexität der heute schon schwierigen Rekrutierungsprozesse

Personalabteilungen, die ihr Recruitment im Griff haben und innovativ arbeiten, sind dem Wettbewerb den entscheidenden Schritt voraus. Den feinen Unterschied kann eine hochwertige HR-Lösung ausmachen, die alle Anforderungen an eine moderne Personalbeschaffung beherrscht.

P&I Bewerber3 optimiert Besetzungsprozesse schnell und langfristig. Die Verknüpfung mit P&I HRBC zeigt mögliche Vakanzen an, lange bevor sie entstehen. Über P&I Bewerber3 kann der Anwender zielgenau und einfach Anzeigen publizieren: ob auf der Unternehmens-Website, externen Jobbörsen, Social-Media-Plattformen wie Xing oder bei externen Agenturen und Printmedien. Das Recruiting-Tool unterstützt außerdem bei der Weiterbearbeitung von Papier-, Online- und E-Mail-Bewerbungen. Sämtliche Bewerberdaten lassen sich bei Einstellung inklusive der Kommunikation und Anlage sofort in die digitale Mitarbeiterakte übernehmen.

Vertrieb/Markt

Europaweit organisieren über 15.000 Endkunden ihr HR-Business erfolgreich mit P&I Produkten. Sie alle vertrauen auf die hohe Expertise der P&I mit einer Marktpräsenz von 50 Jahren.

Der Markt der Personalsoftware gehört seit vielen Jahren zu den gesättigten Märkten. Jedes Unternehmen verfügt bereits heute über eine Entgeltabrechnung, d. h., Wachstum ist nur durch Erhöhung des Marktanteils zu erreichen. Es herrscht ein Verdrängungswettbewerb. Neue Kunden für die P&I Produkte zu gewinnen und bestehende Kunden von einer umfangreicheren Nutzung unserer Technologie und Produkte zu überzeugen, ist daher der wesentliche Wachstumsfaktor.

Die P&I nimmt im Markt der Anbieter von personalwirtschaftlichen Systemen eine besondere Position ein: zwischen den kleinen Nischenanbietern, die mit ihren Softwarelösungen Einzelthemen im Personalbereich adressieren, und den "Global Players", welche eine ganzheitliche ERP-Lösung anbieten. Das Marktsegment, in dem die P&I führend ihren Kundenschwerpunkt hat, sind mittelständische Unternehmen mit 250 bis 5.000 Mitarbeitern. Bei größeren Unternehmen dominiert SAP, bei kleineren Unternehmen eine Vielzahl von Wettbewerbern wie DATEV, Sage, Exact, HANSA-LOG etc. In diesem Segment der kleineren Kunden ist die P&I mit einer moderneren und funktional umfassenderen Lösung gut aufgestellt, da viele Wettbewerber über nicht integrierte Lösungen verfügen. Im Bereich der öffentlichen Verwaltungen und großen Organisationen hat sich die P&I als Alternative zu den großen ERP-Anbietern in den vergangenen Jahren fest etabliert.

Aufgrund der Spezialisierung des IT-Marktes bieten heute alle bekannten Hersteller Produkte, die ausgereift und etabliert sind. Das führt dazu, dass der Kunde kaum noch Unterschiede in den Produkten und Funktionalitäten der Software selbst erkennen kann. Damit verändern sich auch die Grundlagen seiner Entscheidungsfindung. Die P&I liefert aber nicht nur Produkte und Technologien, sondern P&I übernimmt durch die Ausweitung ihres Leistungsangebots, etwa durch die Software as a Service-Angebote (SaaS), zukünftig noch mehr direkte Verantwortung für die Resultate unserer Produkte und deren Einsatz. Damit unterscheiden wir uns wesentlich von unseren Wettbewerbern und erhoffen uns dadurch eine noch stärkere Dynamik in der Neukundengewinnung.

Forschung und Entwicklung

Starke Produkte sind die Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum. Die P&I ist davon überzeugt, dass Software nicht nur funktional und technologisch immer auf dem neuesten Stand sein muss, sondern auch die allgemeinen gesellschaftlichen Trends aufgreifen muss. Vernetzung von Technologien, Software und Hardware sind Trends, die auch die Weiterentwicklung der P&I Produkte im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt haben.

In Forschung und Entwicklung sind 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro) für die Produktweiterentwicklung, den gesetzlichen und tarifvertragsrechtlichen Änderungsdienst sowie technische Neuentwicklungen investiert worden, das entspricht 14,1 % des P&I Jahresumsatzes (Vorjahr: 13,2 %). Diese Aufwendungen betreffen alle P&I Produkte. Die Entwicklung ist in der Unternehmenszentrale am Standort Wiesbaden angesiedelt und wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gesellschaften in der Slowakei, im Silicon Valley und seit 2017 auch in Griechenland unter-

LAGEBERICHT

In den Entwicklungsprojekten bei P&I werden die P&I Produkte permanent verbessert. Die Projekte bei P&I zeichnen sich durch zyklische bzw. iterative Phasen aus. Ideengewinnung (Forschung) und Ideenumsetzung (Entwicklung) verlaufen nicht sequentiell, sodass sich Forschungs- und Entwicklungsphasen nicht trennen lassen. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projektes werden nur dann als immaterieller Vermögenswert erfasst, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die Fähigkeit, ihn zu nutzen und zu verkaufen, der künftige wirtschaftliche Nutzen sowie die zu seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermittelt werden können. Da diese Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten bei der P&I im Geschäftsjahr 2017/2018 wie auch in den Vorjahren nicht erfüllt sind, werden sämtliche Entwicklungskosten aufwandswirksam erfasst und nicht aktiviert.

2.3 ORGANISATION/PERSONAL

Der P&I Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr inklusive Vorstand durchschnittlich 396 (Vorjahr: 399) auf Vollzeit umgerechnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Deutschland waren davon 249 Beschäftigte (Vorjahr: 252) tätig, im Ausland insgesamt 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 147). In der Schweiz sind insgesamt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 58) tätig, das Entwicklungszentrum in der Slowakei ist mit 50 Beschäftigten (Vorjahr: 50) vertreten und in Österreich war die P&I mit 30 Personen (Vorjahr: 33) aktiv. Im Jahresdurchschnitt erbrachten 14 Entwickler und Entwicklerinnen (Vorjahr: 0) am im Juni 2017 neu gegründeten Entwicklungsstandort in Ioannina (P&I Hellas in Griechenland) Entwicklungsleistungen für den P&I Konzern. Das Team erreichte bis Ende März 2018 eine Teamstärke von 29 Personen. Die übrigen Mitarbeiter sind im internationalen Geschäft tätig.

In der Vertriebsorganisation ist die P&I durch zwei starke Bereiche, die Privatwirtschaft und den Öffentlichen Dienst, aktiv. Durch die regionale Ausrichtung der Vertriebs- und Consultingmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hat die P&I eine Organisationsstruktur, die sich durch besondere Nähe zum Kunden auszeichnet.

Der Bereich Consulting bietet strategische Beratung, unterstützt Kunden bei der Implementierung der P&I Software-Lösungen und im laufenden Betrieb. 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 174) waren im Jahresdurchschnitt in diesem Bereich tätig.

Der Bereich Forschung und Entwicklung, dessen Aktivitäten in Abschnitt 2.2 bereits ausführlich erläutert wurden, beschäftigte 155 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 139).

Dem Vertrieb und Marketing gehörten im vergangenen Jahr 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 42) an. Die europäischen Aktivitäten in Ländern ohne eigene Tochtergesellschaften werden durch die Zentrale in Wiesbaden koordiniert; in Österreich und in der Schweiz sind wir mit eigenen Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern vor Ort tätig.

42 Mitarbeiter (Vorjahr: 44) unterstützten den P&I Konzern im administrativen Bereich.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2017/2018 insgesamt 44,4 Mio. Euro (Vorjahr: 46,0 Mio. Euro).

Die Steuerung des Konzerns und der P&I AG beruht maßgeblich auf einem breit ausgelegten Zielsystem. Unternehmensziele werden in der oberen Leitungsebene auf Gruppenziele und für alle anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf Individualziele heruntergebrochen und in Abhängigkeit von der jeweiligen Verantwortungsstufe mit einem entsprechenden variablen Gehaltsbestandteil versehen. Die Unternehmensziele resultieren aus den Plandaten hinsichtlich Umsatz, insbesondere wiederkehrenden Umsätzen und dem Lizenzumsatz, sowie dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA).

3. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft wuchs in 2017 insgesamt kräftig und erreichte die höchste Zuwachsrate seit dem Jahr 2011. Im Euroraum war für das Jahr 2017 eine weitere konjunkturelle Erholung zu beobachten. Eine nachhaltige Beschleunigung des Aufschwungs ist aber nicht in Sicht, dafür aber derzeit ein kontinuierliches Wachstum für die nächsten Jahre. Das Institut für Weltwirtschaft an der Universität in Kiel (IfW) berechnete für 2017 eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in der Eurozone von 2,4 %. In Deutschland lag in 2017 das Wachstum bei 2,2 %. Gemäß den durch den Branchenverband BITKOM veröffentlichten Marktzahlen 2017 verzeichnete die IT-Branche ein Wachstum von 3,9 % (Vorjahr: 2,6 %).

4. GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Die Geschäftsentwicklung des P&I Konzerns war im Geschäftsjahr 2017/2018 gut. Bei einer Umsatzsteigerung von 3,0 % (bereinigt um Wechselkurseffekte 3,7 %) auf 128,8 Mio. Euro erreichte die P&I ein EBITDA von 60,1 Mio. Euro und erzielte eine EBITDA-Marge von 46,6 %. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 5,8 %. Das EBIT stieg auf 57,5 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von 44,6 %. Die Wachstumsentwicklung der P&I folgt somit der allgemeinen Entwicklung in der IT-Branche in Deutschland, obwohl wir uns im ersten Jahr unserer Umstellung auf das SaaS-Modell befinden.

4.1 ERTRAGSLAGE

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017/2018 steigerte der P&I Konzern den Konzernumsatz um 3,0 % auf 128,8 Mio. Euro.

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Wartung	50.453	48.741
Software as a Service (SaaS)	14.449	12.293
Serviceverträge/Application Services Providing (ASP)	15.774	14.781
Wiederkehrende Leistungen	80.676	75.815
Lizenzen	24.623	26.968
Consulting (Einmalgeschäft)	20.608	19.529
Sonstige	2.893	2.796
Gesamt	128.800	125.108
Consulting insgesamt	36.382	34.310

Wiederkehrende Leistungen

Überproportional stiegen erneut die wiederkehrenden Leistungen mit 6,4 % auf 80,7 Mio. Euro (Vorjahr: 75,8 Mio. Euro). 62,6 % (Vorjahr: 60,6 %) der Umsätze erzielte P&I im wiederkehrenden Umsatzgeschäft. Die wiederkehrenden Leistungen umfassen Wartungserlöse, Software as a Service (SaaS) Erlöse sowie wiederkehrende Leistungen aus Serviceverträgen. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2017/2018 hat die P&I die Serviceleistung P&I LogaAll-in in ihr Produktportfolio etabliert und berichtet die Umsätze als SaaS-Umsätze.

Wartungsgeschäft

Plangemäß entwickelten sich die P&I Wartungserlöse. Mit einem Umsatz von 50,5 Mio. Euro ist die Wartung die umsatzstärkste Kategorie der wiederkehrenden Leistungen. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 3,5 % und entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von 39,2 %. Das Wachstum ist überwiegend das Ergebnis der erfolgreichen Lizenzverkäufe der Vorjahre und der hohen Zufriedenheit unserer Bestandskunden.

SaaS-Geschäft (Software as a Service)

Das SaaS-Geschäft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr überproportional gewachsen und um 17,5 % von 12,3 Mio. Euro auf 14,4 Mio. Euro gestiegen. Der wesentliche Wachstumstreiber war die erfolgreiche Einführung von P&I LogaAll-in.

Serviceverträge/ASP (Wiederkehrendes Consultinggeschäft)

Der Umsatz im Beratungsgeschäft von wiederkehrenden Leistungen stieg um 6,7 % und beträgt 15,8 Mio. Euro. Anwender bei der optimalen Nutzung der P&I Software zu unterstützen, liegt im Fokus des P&I Bestandskundengeschäfts.

Lizenzgeschäft

Der Lizenzumsatz beträgt 24,6 Mio. Euro (Vorjahr: 27,0 Mio. Euro) und liegt damit deutlich über den Erwartungen. P&I verzichtet bewusst darauf, neue Technologien (P&I LogaAll-in, P&I BIG DATA) nur als Lizenzen zu verkaufen, sondern bietet diese primär als SaaS-Lösungen an. Damit erhöhen wir den Anteil der wiederkehrenden Leistungen und sorgen mittelfristig für die kontinuierliche Verbesserung der finanziellen Kennzahlen der P&I. Insbesondere unter der Berücksichtigung des Ausbaus des SaaS-Geschäfts und des damit einhergehenden und bewusst geplanten Rückgangs sind die Lizenzerlöse in Höhe von 24,6 Mio. Euro ein großer Erfolg für die P&I. Der Erfolg im Lizenzgeschäft ist einerseits auf die Gewinnung von Neukunden zurückzuführen und basiert andererseits auf dem andauernden Ausbau des Bestandskundengeschäfts, das im Lizenzbereich auf die Erweiterung der P&I Produktpalette zurückzuführen ist. 19,1 % seiner Umsätze erzielte der P&I Konzern im Lizenzgeschäft.

Consultinggeschäft (Einmaliges Consultinggeschäft)

Das Consultinggeschäft der Einmalleistungen bei Lizenzerweiterungen und Projekteinführungen verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 1,1 Mio. Euro auf 20,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,5 Mio. Euro) und stellt 16,0 % der Leistungen im P&I Konzern.

Zahlreiche P&I Anwender haben das Angebot an kontinuierlicher Unterstützung bei der optimalen Nutzung der Software angenommen, welches unter der Kategorie der Serviceverträge/ASP in den wiederkehrenden Leistungen ausgewiesen wird. Zusammengefasst sind Serviceleistungen aus wiederkehrenden und einmaligen Leistungen gegenüber dem Vorjahr von 34,3 Mio. Euro auf 36,4 Mio. Euro gestiegen, der Serviceanteil liegt mit 28,2 % leicht über Vorjahr (27,4 %).

Sonstige

Die sonstigen Umsätze betragen 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) und umfassen Umsätze durch Zeitwirtschaftshardware und Fremdprodukte.

Umsatzentwicklung nach Ländern

In TEUR	2017/2018	2016/2017	Veränderung
Deutschland	101.015	95.446	5,8 %
Schweiz	19.456	19.739	-1,4 %
Österreich	8.147	9.801	-16,9 %
Übriges Ausland	182	122	49,2 %
Gesamt	128.800	125.108	3,0 %

Überproportionales Umsatzwachstum im Inlandsgeschäft

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Auch unter hohem Konkurrenzdruck wächst der inländische Geschäftsbereich. Er stellt mit 101,0 Mio. Euro 78,4 % der Umsätze im P&I Konzern. Absolut betrachtet beträgt die Umsatzsteigerung 5,6 Mio. Euro und ist dem Ausbau des Neu- sowie Bestandskundengeschäfts geschuldet.

Gleichbleibend hohes Umsatzvolumen in der Schweiz

Die Umsatzsteigerung des Schweizer Geschäftsbereichs betrug in lokaler Währung 3 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der Entwicklung des Schweizer Franken zeigt sich die Umsatzsteigerung jedoch nicht im P&I Konzern. Der erzielte Umsatz liegt bei 19,5 Mio. Euro (Vorjahr: 19,7 Mio. Euro). 15,1 % seiner Umsätze erzielte der P&I Konzern in der Schweiz. Charakteristisch für das Schweizer Geschäft ist der hohe Anteil von wiederkehrenden Umsätzen in Gestalt von Wartungs-, SaaS- und Betreuungsleistungen, welche zusammen 62,7 % des Umsatzes bilden und leicht über dem Konzerndurchschnitt liegen.

Rückgang in der Umsatzentwicklung in Österreich

6,3 % seiner Umsätze realisierte der P&I Konzern in Österreich und erzielte einen Umsatz von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro). Grund für den Umsatzrückgang in Österreich ist, dass die positiven Sondereffekte im Lizenzumsatz des Vorjahres im laufenden Geschäftsjahr nicht wiederholt wurden.

Entwicklung der Auftragslage und des Auftragsbestands

Im Geschäftsjahr 2017/2018 ist der Auftragseingang (Lizenzen, Consulting, SaaS und Übrige) gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. Euro auf 89,4 Mio. Euro (Vorjahr: 82,6 Mio. Euro) gestiegen. Der Anstieg ist wesentlich verursacht durch den Abschluss von Verträgen mit P&I LogaAll-in unter Berücksichtigung der Mindestlaufzeit. Vom Gesamtauftragseingang entfallen 22,7 Mio. Euro auf die Lizenzen (Vorjahr: 23,7 Mio. Euro).

Der Gesamt-Auftragsbestand zum Bilanzstichtag liegt mit 96,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (92,6 Mio. Euro). Im Gesamt-Auftragsbestand sind zukünftige Wartungs-, P&I BIG DATA sowie P&I LogaAll-in Erlöse in Höhe von 59,3 Mio. Euro (Vorjahr: 57,5 Mio. Euro) sowie Serviceleistungen in Höhe von 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) für die nächsten zwölf Monate enthalten.

Ertragslage

Das EBITDA stieg im Geschäftsjahr 2017/2018 um 5,8 % auf 60,1 Mio. Euro. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 46,6 % (Vorjahr: 45,4 %). Das operative Ergebnis (EBIT) beträgt 57,5 Mio. Euro.

In TEUR	2017/2018	2016/2017	Veränderung
Konzernergebnis gemäß IFRS			
Umsatz	128.800	125.108	3,0 %
EBITDA	60.056	56.752	5,8 %
EBITDA-Marge	46,6 %	45,4 %	./.
EBIT	57.473	53.451	7,5 %
EBIT-Marge	44,6 %	42,7 %	./.

Die wesentliche Ertragskennzahl für die P&I ist das EBITDA. Wiederum konnte P&I das EBITDA und die EBITDA-Marge steigern. Das Geschäftsmodell mit dem Fokus auf langfristige Kundenbeziehungen und einem wachsenden Anteil an wiederkehrenden Leistungen erlaubt eine kontinuierliche Steigerung des EBITDA und der EBITDA-Marge. Neben den gestiegenen Umsätzen profitierte das EBITDA aus Kosteneinsparungen, die sich vor allem aus der Verminderung von Personalaufwendungen ergeben haben. Gleichzeitig sind die übrigen operativen Kosten für die Aufwendungen in laufenden Projekten und die Umstellung auf das P&I LogaAll-in Modell gestiegen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr in den Personalaufwendungen bei leicht rückläufiger Personalstärke resultiert auch aus einer veränderten Gehaltsstruktur sowie Kostenersparnissen in Bezug auf die variable Vergütung.

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	60.056	56.752
EBITDA-Marge	46,6 %	45,4 %
Konzernergebnis vor Steuerumlage bzw. vor Steuern	64.291	60.407
Konzernergebnis (vor Gewinnabführung ¹))	62.826	58.867
Umsatzrentabilität	48,8 %	47,1 %
Rentabilität des Betriebsvermögens ²⁾	43,2 %	47,6 %
Ergebnis je Aktie (in Euro)	8,34	7,82

¹⁾ Zwischen der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden, und der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, besteht seit 1. April 2011 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Der Gewinn der P&I Personal & Informatik AG wird an die P&I Zwischenholding GmbH abgeführt.

Das Finanzergebnis im Berichtsjahr 2017/2018 in Höhe von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro) ist wesentlich durch Erträge aus der Bürgschaftsvereinbarung sowie Zinserträge aus dem Darlehen, welches an die P&I Zwischenholding GmbH ausgereicht wurde, geprägt. Aufgrund der Haftung der P&I für Finanzierungsverträge (siehe hierzu die gesonderten Ausführungen im Abschnitt 4.2 des Lageberichts) wurde vertraglich zwischen der P&ISWBidCo GmbH und der P&I AG vereinbart, dass die P&I AG für die Übernahme einer selbstschuldnerischen Garantie eine Entschädigung in

²⁾ Konzern-EBIT des Geschäftsjahres/betriebliches Vermögen zum Bilanzstichtag. Das betriebliche Vermögen besteht aus der Summe von Geschäfts- und Firmenwert, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen und kurzfristigen Vermögenswerten.

Form einer Bürgschaftsprovision erhält. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde hierfür ein Betrag von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) vereinnahmt.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 entstand ein Steueraufwand von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro), der sich aus der Steuerschuld der Auslandsgesellschaften im P&I Konzern ergibt. Seit Bestehen der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der Edge Holding GmbH zum 1. April 2014, welche seit 1. April 2017 mit der P&ISWBidCo besteht, bilanziert die P&I AG keine laufenden oder latenten Steuern.

Der P&I Konzern erwirtschaftet ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 62,8 Mio. Euro (Vorjahr: 58,9 Mio. Euro).

Das handelsrechtliche Jahresergebnis der P&I AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 in Höhe von 64,7 Mio. Euro (Vorjahr: 56,6 Mio. Euro) wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die P&I Zwischenholding GmbH abgeführt.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt 8,34 Euro (Vorjahr: 7,82 Euro).

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

4.2 FINANZLAGE

Cashflow-Entwicklung und Liquiditätslage

Zur Sicherung der für das laufende Geschäft notwendigen Liquidität erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung der Finanzund Liquiditätsplanung.

An das beherrschende Unternehmen, die P&I Zwischenholding GmbH, mit der seit 1. April 2011 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, wurden auf Weisung mehrere Darlehenszahlungen geleistet, welche marktüblich verzinst werden. Der handelsrechtliche Jahresgewinn 2016/2017 war aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen und ist im Geschäftsjahr 2017/2018 auf der Basis einer Aufrechnungsvereinbarung mit dem gewährten Darlehen verrechnet worden. Zum Bilanzstichtag 31. März 2018 valutiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 59,4 Mio. Euro (Vorjahr: 77,3 Mio. Euro). Die Werthaltigkeit des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH wird durch den Vorstand regelmäßig durch Überprüfung der Finanzzahlen der P&I Zwischenholding GmbH überwacht. Der derzeitige Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entspricht auch nach dieser Darlehensauszahlung der Konzernplanung und dem, was für die Bezahlung der Ausgaben für die zukünftige Geschäftstätigkeit notwendig ist.

Der Konzern hat keinen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf, verfügt aber trotzdem über Finanzierungsspielräume in Form von ungenutzten Kreditlinien in Höhe von rund 64,0 Mio. Euro.

Der Cashflow entwickelte sich im Geschäftsjahr 2017/2018 gut.

In TEUR	2017/2018	2016/2017	Veränderung
Cashflow aus			
- betrieblicher Tätigkeit	55.420	56.226	-806
- Investitionstätigkeit	-23.734	-48.994	25.260
- wechselkursbedingter Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-1.519	294	-1.813
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.167	7.526	22.641

Im Berichtsjahr 2017/2018 beträgt der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 55,4 Mio. Euro (Vorjahr: 56,2 Mio. Euro). Der leichte Rückgang resultiert vor allem aus dem Anstieg der Forderungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist geprägt durch den Mittelabfluss aus einem Darlehen, welches auf Weisung an die P&I Zwischenholding GmbH gezahlt wurde und im Geschäftsjahr insgesamt 31,8 Mio. Euro (Vorjahr: 36,5 Mio. Euro) betrug. Aus der Veräußerung von im Vorjahr erworbenen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten wurden Einzahlungen in Höhe von 10,0 Mio. Euro erhalten. Die Auszahlungen für Investitionen im Bereich langfristiger Vermögenswerte betrugen 2,0 Mio. Euro.

Ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2017/2018 wie auch im Vorjahr nicht entstanden. Aufgrund der Verrechnung der Gewinnabführungsverpflichtung 2016/2017 in Höhe von 56,6 Mio. Euro mit dem an die P&I Zwischenholding GmbH gewährten Darlehen im Geschäftsjahr 2017/2018 wird diese Transaktion in der Kapitalflussrechnung nicht abgebildet.

Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestandes resultieren aus der Entwicklung des Schweizer Franken und des US-Dollars gegenüber dem Euro. Der Stichtagskurs zum 31. März 2018 beträgt für die Schweiz 1,1779 CHF/Euro (Vorjahr: 1,0696 CHF/Euro) und für die Vereinigten Staaten von Amerika 1,2321 USD/Euro (Vorjahr: 1,0691 USD/Euro).

Die zu Beginn des Kalenderjahres gestellten Jahresrechnungen des Wartungs-, SaaS- sowie des Servicegeschäftes führen dazu, dass vergleichsweise hohe Zahlungen zu Beginn des Kalenderjahres eingehen. Daher kommt es traditionell zu einem hohen Zahlungsmittelbestand am Ende des alten und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres.

Danach verbleibt ein Bestand an Zahlungsmitteln von 89,3 Mio. Euro (Vorjahr: 59,2 Mio. Euro).

Hoher Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen Vermögenswerten

Mit einem Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 89,3 Mio. Euro (Vorjahr: 69,2 Mio. Euro) ist der P&I Konzern sehr solide ausgestattet.

In TEUR	31.03.2018	31.03.2017	Veränderung
Zahlungsmittelbestand	89.326	59.159	30.167
Festgelder	0	10.000	-10.000
Zahlungsmittel und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	89.326	69.159	20.167
Zinstragende Verbindlichkeiten	0	0	0
Nettofinanzposition	89.326	69.159	20.167
Anteil Nettofinanzposition am Gesamtvermögen	46,4 %	36,4 %	./.

Finanzmanagement

Der P&I Konzern verfügt seit vielen Jahren regelmäßig über einen hohen Liquiditätsüberschuss, der aus den erhaltenen Anzahlungen für Wartungs- und Serviceleistungen resultiert.

Das Finanzmanagement und die Verwaltung der Liquiditätsüberschüsse sind durch den bestehenden Beherrschungsund Gewinnabführungsvertrag sowie die Darlehensvergabe an die P&I Zwischenholding GmbH geprägt.

Die P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden, und die P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden, haben im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der P&I II S.à.r.l., Luxemburg (verschmolzen zum 1. Januar 2017 auf die P&I SWBidCo GmbH), und ihren Beteiligungen, im Wesentlichen der P&I Zwischenholding GmbH, die ihrerseits als Alleingesellschafterin 100 % der Anteile an der P&I AG hält, im September 2016 Finanzierungsverträge mit einem Volumen von 465,0 Mio. Euro unterschrieben, die im November 2016 in Höhe von 400,0 Mio. Euro ausbezahlt wurden.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 als selbstschuldnerischer Garantiegeber den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465,0 Mio. Euro beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden hierfür 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465,0 Mio. Euro wurde der P&ISWBidCo GmbH eine "Capex Facility" in Höhe von 50,0 Mio. Euro und eine "Revolving Facility" in Höhe von 15,0 Mio. Euro eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der "Revolving Facility" kann die P&I AG im Rahmen eines "Ancillary Facility Agreements" 3,5 Mio. Euro als Kreditrahmen in Anspruch nehmen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400,0 Mio. Euro (Vorjahr: 400,0 Mio. Euro).

Weiterhin hat die P&I AG nach Weisung Darlehen an die P&I Zwischenholding GmbH ausgereicht. Zum Bilanzstichtag 31. März 2018 beläuft sich das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen auf 59,4 Mio. Euro (Vorjahr: 77,3 Mio. Euro).

Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden, zum Teil in Bankguthaben und zum Teil in Festgeldern gehalten. Dies entspricht der Absicht des Managements, kurzfristig über die volle Liquidität verfügen zu können. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt dabei ausschließlich in Euro und Anlagen bester Bonität, um das Risiko von wesentlichen Wertschwankungen zu minimieren. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung des Konzerns ist die Zusammensetzung bzw. die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

Derivate Finanzinstrumente

Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist es, die Risiken aus den negativen Auswirkungen von Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanz- und Ertragssituation soweit wie möglich zu verhindern. P&I setzt derzeit keine derivativen Finanzinstrumente ein. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie der Verkauf von Forderungen, Saleand-Lease-back Transaktionen etc., wurden nicht angewendet.

4.3 VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des P&I Konzerns hat sich geringfügig um 1,4 % erhöht und beträgt 192,5 Mio. Euro (Vorjahr: 189,8 Mio. Euro).

In TEUR	31.03.2018	31.03.2017	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	78.311	98.330	-20.019
Kurzfristige Vermögenswerte	114.181	91.485	22.696
Summe Vermögenswerte	192.492	189.815	2.677
Eigenkapital	58.102	62.370	-4.268
Langfristige Schulden	1.148	1.474	-326
Kurzfristige Schulden	133.242	125.971	7.271
Summe Eigenkapital und Schulden	192.492	189.815	2.677

Kennzahlen	 31.03.2018	31.03.2017
Eigenkapitalquote	30,2 %	32,9 %
Nettoumlaufvermögen in TEUR *)	-19.061	-34.486

 $^{^\}star\!)$ Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Schulden zum Bilanzstichtag

Im Bereich der langfristigen Vermögenswerte hält der P&I Konzern Werte in Höhe von 78,3 Mio. Euro (Vorjahr: 98,3 Mio. Euro) und verzeichnet damit im Berichtsjahr einen Rückgang, der sich im Wesentlichen aus einer Verminderung der finanziellen Vermögenswerte ergibt. Die finanziellen Vermögenswerte resultieren aus einem Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen an die P&I Zwischenholding GmbH in Höhe von 59,4 Mio. Euro (Vorjahr: 77,3 Mio. Euro). Das Darlehen wird aufgrund der Dauerhaftigkeit den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet. Planmäßige Abschreibungen führten zu einem Rückgang der immateriellen Vermögenswerte. Darüber hinaus ergab sich aus der Entwicklung des Schweizer Franken ein verminderter Ansatz von immateriellen Vermögenswerten aus der Kaufpreisallokation in Euro. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich infolge von Investitionen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte, im Wesentlichen bestehend aus liquiden Mitteln und Forderungen, sind gegenüber dem Vorjahr um 22,7 Mio. Euro auf 114,2 Mio. Euro gestiegen.

Die Forderungen (inkl. Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo) sind von 20,1 Mio. Euro auf 22,8 Mio. Euro angestiegen. Neben der Umsatzsteigerung resultiert der Forderungsanstieg aus dem Anstieg überfälliger Forderungen.

Der Zahlungsmittelbestand und die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind mit 89,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen (Vorjahr: 69,2 Mio. Euro).

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mio. Euro auf jetzt 58,1 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang ergibt sich aus Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die P&I AG (-9,6 Mio. Euro) und dem Rückgang des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses (-2,4 Mio. Euro), welche zusammen die Gewinne der Tochtergesellschaften im Ausland (6,8 Mio. Euro) und die ergebniserhöhenden Effekte (1,0 Mio. Euro) aus Unterschieden der handelsrechtlichen und IFRS-Rechnungslegung der P&I AG überwiegen. Das handelsrechtliche Ergebnis der P&I AG (64,7 Mio. Euro) wird im Konzernabschluss als Gewinnverwendung gezeigt. Der Rückgang des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses basiert wesentlich auf Währungsumrechnungseffekten der schweizerischen Tochtergesellschaften. Durch die Ausweitung der Bilanzsumme bei gleichzeitigem Rückgang des Eigenkapitals sank die Eigenkapitalquote von 32,9 % auf 30,2 %.

Die *langfristigen Schulden* sind mit 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (1,5 Mio. Euro) rückläufig und bestehen aus latenten Steuerschulden der Tochtergesellschaften.

Die Summe der *kurzfristigen Schulden* ist um 7,3 Mio. Euro auf 133,2 Mio. Euro gestiegen. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung: -0,1 Mio. Euro), die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung des handelsrechtlichen Gewinns der P&I AG an die P&I Zwischenholding GmbH (Veränderung: +8,1 Mio. Euro), Steuerschulden (Veränderung: -0,3 Mio. Euro), Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo (Veränderung: -0,3 Mio. Euro), Rückstellungen (Veränderung: +1,8 Mio. Euro) und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (Veränderung: -1,9 Mio. Euro).

Die Steuerschulden von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) beinhalten nach Verrechnung der Steuervorauszahlungen dieser Geschäftsjahre eine verbleibende Steuerschuld der Tochtergesellschaften.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten, der zu Beginn des Kalenderjahres aufgrund der im Voraus erstellten und bezahlten Jahresrechnungen gebildet und monatlich entsprechend der Umsatzrealisierung aufgelöst wird, ist gegenüber dem Vorjahr stabil. Er beträgt 47,4 Mio. Euro und ist im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund von Umstellungseffekten auf das SaaS-Geschäft sowie Wechselkurseffekten nicht gewachsen.

Die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo betragen 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) und beinhalten vor allem erhaltene Anzahlungen und künftige Leistungen für Projekte.

Die Rückstellungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) beinhalten im wesentlichen Risiken aus laufenden Kundenprojekten.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betrugen zum Ende des Geschäftsjahres 14,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,2 Mio. Euro) und enthalten u. a. Zahlungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus variablen Vergütungskomponenten sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

5. P&I AG

5.1 ERTRAGSLAGE

Mit einer Umsatzsteigerung von 3,1 % auf 104,2 Mio. Euro erzielte die P&I AG ein operatives Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis von 48,2 Mio. Euro (Vorjahr: 46,3 Mio. Euro) und erreichte eine EBIT-Marge von 46,2 %. Das Finanzergebnis betrug 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro), davon entfallen auf die Beteiligungserträge 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2017/2018 betrug 104,2 Mio. Euro (Vorjahr: 101,0 Mio. Euro). Darin enthalten sind Umsätze gegenüber Dritten von 98,1 Mio. Euro (Vorjahr: 94,3 Mio. Euro), was einer Steigerung von 4,1 % entspricht.

In TEUR	2017/2018	2016/2017	Veränderung
Umsätze mit			
- Dritten	98.145	94.265	3.880
- verbundenen Unternehmen	6.075	6.783	-708
Gesamtumsatz	104.220	101.048	3.172
Bestandsveränderung	587	1.091	-504
Gesamtleistung	104.807	102.139	2.668

Überproportional stiegen die wiederkehrenden Leistungen mit 8,3 % auf 67,5 Mio. Euro (Vorjahr: 62,3 Mio. Euro). In der eigenständigen Umsatzkategorie werden Wartungserlöse, Software as a Service (SaaS) Erlöse sowie wiederkehrende Leistungen aus Serviceverträgen zusammengefasst. 64,7 % der Umsätze erzielte die P&I AG im wiederkehrenden Umsatzgeschäft. Entsprechend der Planung verminderten sich das Einmalgeschäft, welches durch Lizenzumsätze (18,3 Mio. Euro) und Beratungsumsätze im Kontext mit Implementierung der P&I Software (16,1 Mio. Euro) sowie die Übrigen Umsätze (2,4 Mio. Euro) um 2,0 Mio. Euro auf 36,8 Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultiert aus langfristigen Fertigungsaufträgen und beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 1,1 Mio. Euro).

Ertragslage: Ergebnis nach Steuern erneut auf hohem Niveau

Das Ergebnis nach Steuern wurde um 8,1 Mio. Euro auf 64,7 Mio. Euro (Vorjahr: 56,6 Mio. Euro) gesteigert. Der Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften (6,2 Mio. Euro) sowie dem Umsatzanstieg (3,2 Mio. Euro) und unterproportional ansteigenden operativen Kosten (1,5 Mio. Euro).

Die seit 1. April 2014 bestehende körperschafts- und gewerbesteuerliche Organschaft ist nach der Verschmelzung der P&I Holding GmbH auf die P&ISWBidCo GmbH zum 1. April 2017 auf die P&ISWBidCo GmbH übergegangen. Der Steuerertrag resultiert aus der ertragswirksamen Auflösung von Steuern der Vorjahre.

Jahresergebnis/Ergebnisabführung

Das handelsrechtliche Jahresergebnis vor Gewinnabführung der P&I AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 in Höhe von 64,7 Mio. Euro (Vorjahr: 56,6 Mio. Euro) wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die P&I Zwischenholding GmbH abgeführt. Die Umsatzrentabilität der P&I AG stieg von 56,1 % im Vorjahr auf nunmehr 62,1 %. Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 233,0 % (Vorjahr: 203,9 %).

5.2 FINANZLAGE

Cashflow-Entwicklung und Liquiditätslage

Die liquiden Mittel sind im Geschäftsjahr 2017/2018 um 27,0 Mio. Euro auf 69,1 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert vor allem aus der Steigerung des Finanzergebnisses der Gesellschaft und des operativen Ergebnisses der Gesellschaft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit bestimmt durch das Darlehen an die P&I Zwischenholding GmbH (31,8 Mio. Euro, Vorjahr: 36,5 Mio. Euro) sowie eine Einzahlung von Festgeldern in Höhe von 10,0 Mio. Euro. Die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen sind gegenüber dem Vorjahr auf 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) zurückgegangen.

P&I AG

Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 69,1 Mio. Euro (Vorjahr: 42,1 Mio. Euro).

In TEUR	31.03.2018	31.03.2017	Veränderung
Zahlungsmittelbestand	69.118	32.110	37.008
Festgelder	0	10.000	-10.000
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	69.118	42.110	27.008

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nach wie vor nicht.

Finanzmanagement & Finanzinstrumente

Siehe hierzu die gesonderten Ausführungen im Abschnitt 4.2 des Lageberichtes.

5.3 VERMÖGENSLAGE

In TEUR	31.03.2018	31.03.2017	Veränderung
Anlagevermögen	76.974	94.000	-17.026
Umlaufvermögen	88.747	60.632	28.115
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.146	1.162	-16
Aktiva	166.867	155.794	11.073
Eigenkapital	27.775	27.775	0
Rückstellungen	13.348	12.570	778
Verbindlichkeiten	89.041	79.418	9.623
Passive Rechnungsabgrenzung	36.703	36.031	672
Passiva	166.867	155.794	11.073
-			

Das Anlagevermögen ist um 17,0 Mio. Euro auf 77,0 Mio. Euro in 2017/2018 gesunken. Dies resultiert vor allem aus dem Rückgang der Finanzanlagen aufgrund der Verrechnung der Gewinnabführung 2016/2017 an die P&I Zwischenholding GmbH sowie einem Rückgang an weiteren Darlehenszahlungen im Geschäftsjahr 2017/2018. Investitionen in die Geschäftsausstattung haben bei gleichzeitig planmäßigen Abschreibungen darüber hinaus für den Anstieg der Sachanlagen gesorgt.

Das *Umlaufvermögen* ist gegenüber dem Vorjahr um 28,1 Mio. Euro auf 88,7 Mio. Euro gestiegen. Die Vorräte, wesentlich bestehend aus den unfertigen Leistungen, sind im angelaufenen Jahr um 0,4 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro zurückgegangen. Die Forderungen inkl. Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind mit 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) gestiegen. Neben der Umsatzsteigerung resultiert der Forderungsanstieg aus dem Anstieg überfälliger Forderungen. Leicht rückläufig entwickelten sich die sonstigen Vermögensgegenstände (-0,1 Mio. Euro). Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen aufgrund des verbesserten operativen Ergebnisses sowie Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften um 27,0 Mio. Euro und betragen nunmehr 69,1 Mio. Euro.

Der aktive *Rechnungsabgrenzungsposten* ist mit 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stabil und resultiert aus eingekauften Leistungen für das Folgejahr, welche zu Beginn des Kalenderjahres getätigt wurden und periodisch abzugrenzen sind.

Das *Eigenkapital* ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen, weshalb es nicht zur Erhöhung des Eigenkapitals kommt. In Folge der Ausweitung der Bilanzsumme verminderte sich die Eigenkapitalquote und beträgt 16,6 % (Vorjahr: 17,8 %).

Das gezeichnete Kapital der P&I AG beträgt zum 31. März 2018 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen. Die Gesellschaft hält seither keine eigenen Aktien mehr.

Ein Anstieg von 0,8 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro ist bei den *Rückstellungen* zu verzeichnen. Die Steuerrückstellungen von 0,1 Mio. Euro beinhalten die Steuern, die auf die Garantiedividende der ehemaligen Minderheitsaktionäre entfallen. Die sonstigen Rückstellungen sind um 0,8 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro) gestiegen, bedingt durch die Erhöhung von Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäft.

Die Verbindlichkeiten sind mit 89,0 Mio. Euro um 9,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (79,4 Mio. Euro) gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen, die sich um 8,6 Mio. Euro erhöhten. Darin ist die Verbindlichkeit gegenüber der P&I Zwischenholding GmbH von insgesamt 64,7 Mio. Euro, welche aus der Ergebnisabführung des Geschäftsjahres 2017/2018 resultiert, enthalten. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen stiegen um 1,3 Mio. Euro auf nunmehr 21,3 Mio. Euro und resultieren aus Anzahlungen aus Großprojekten.

Der Anstieg des passiven Rechnungsabgrenzungspostens ist mit einer gewachsenen Anzahl von Software-Pflegeverträgen sowie P&I LogaAll-in Verträgen zu erklären und resultiert aus den periodischen Abgrenzungen von wiederkehrenden Leistungen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt Einnahmen vor dem Stichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, und beträgt 36,7 Mio. Euro (Vorjahr: 36,0 Mio. Euro).

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 als selbstschuldnerischer Garantiegeber den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465,0 Mio. Euro beigetreten und haftet mit sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie Forderungen und Rechten.

Es wird auf die Ausführungen zum Finanzmanagement im Abschnitt 4.2 verwiesen.

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Im Vorjahr hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017/2018 einen Umsatz auf Vorjahresniveau im P&I Konzern prognostiziert. Die wiederkehrenden Leistungen sollten signifikant gesteigert werden, insbesondere der SaaS-Umsatz. Aufgrund der Fokussierung auf SaaS-Verträge wurde mit einem deutlichen Rückgang des Lizenzumsatzes gerechnet und ein leichter Rückgang des Konzern-EBITDA-Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Der operative Cashflow sollte auf dem erreichten hohen Niveau gehalten werden.

Im Berichtsjahr wurde die Prognose mit einer Umsatzsteigerung von 3,0 % auf 128,8 Mio. Euro und einem EBITDA-Ergebnis von 60,1 Mio. Euro deutlich übertroffen. Die EBITDA-Marge beträgt 46,6 % (Vorjahr: 45,4 %).

Die geplante Steigerung der SaaS-Verträge und die Transformation des Geschäftsmodells für das abgelaufene Geschäftsjahr war sehr ehrgeizig und verzögert sich. Ausschlaggebend für die Umsatzsteigerung im laufenden Geschäftsjahr war das Lizenzgeschäft, welches auf hohem Niveau gehalten werden konnte. In der Prognose hatte die P&I bei einem schnelleren Wachstum des SaaS-Business bewusst eine höhere Schwächung des Lizenzgeschäfts antizipiert. Der operative Cashflow des P&I Konzerns konnte mit 55,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Aufgrund eines guten Geschäftsverlaufs liegt der Umsatz der P&I AG in Höhe von 104,2 Mio. Euro oberhalb des vom Vorstand avisierten Umsatzes auf Vorjahresniveau von 101,0 Mio. Euro. Dieses Umsatzwachstum sowie gestiegene Erträge aus Beteiligungen spiegeln sich auch in einer entsprechenden Steigerung des Ergebnisses nach Steuern wider, welches auf 64,7 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Damit wurde die Prognose eines Ergebnisses auf Vorjahresniveau von 56,6 Mio. Euro deutlich übertroffen. Der operative Cashflow der P&I AG wurde gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Mio. Euro auf 60,9 Mio. Euro verbessert und somit wurde auch diese Prognose deutlich übertroffen.

7. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 30. April 2018 wurde die zum 31. März 2018 bestehende Finanzierungsstruktur der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Mit dem Abschluss der neuen Finanzierungsverträge wurde ein Betrag von 45,0 Mio. Euro getilgt, die bestehende "Capex Facility" in Höhe von 50,0 Mio. Euro beendet und die "Revolving Facility" von 15,0 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro erhöht.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Mai 2018 als selbstschuldnerischer Garantiegeber den neuen Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 380,0 Mio. Euro beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren nach Abschluss der neuen Finanzierungsverträge mit insgesamt 355,0 Mio. Euro (31. März 2018: 400,0 Mio. Euro).

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 380,0 Mio. Euro wurde der P&ISWBidCo GmbH eine "Revolving Facility" in Höhe von 25,0 Mio. Euro eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der "Revolving Facility" hat die P&I AG im Rahmen eines "Ancillary Facility Agreements" 3,5 Mio. Euro als Kreditrahmen in Anspruch genommen, davon dienen 2,5 Mio. Euro als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften.

Auf Ebene der P&I AG ergibt sich aus der veränderten Finanzierungsstruktur der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH eine Reduktion der Haftungssumme von 465,0 Mio. Euro auf 380,0 Mio. Euro, für die die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz als selbstschuldnerischer Garantiegeber haftet. Der zusätzliche Kreditrahmen, der von der P&I AG genutzt werden kann, reduziert sich von 65,0 Mio. Euro ("Capex Facility" und "Revolving Facility") auf 25,0 Mio. Euro ("Revolving Facility"). Gleichzeitig vermindert sich der Ertrag aus der Bürgschaftsprovision, welche die P&I künftig für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie aufgrund der mit der P&ISWBidCo GmbH getroffenen Entschädigungsvereinbarung erhält. Auch aus dem Beitritt zu den neu abgeschlossenen Kreditverträgen sieht der Vorstand kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Weitere Ereignisse sind nicht eingetreten.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die P&I verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen unseres Umfeldes begründet sind oder sein können. Wir definieren Risiken im weitesten Sinne als Gefahr, unsere finanziellen, operativen oder strategischen Ziele nicht wie geplant zu erreichen. Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es daher unerlässlich, die Risiken zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen effektiv zu beseitigen oder zu begrenzen. Wir streben ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Verhältnis an und gehen Risiken nur ein, wenn die damit verbundenen Geschäftsaktivitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Wertsteigerung der P&I mit sich bringen.

8.1 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

LAGEBERICHT

RISIKOBERICHT

Die P&I verfügt über ein angemessenes Risikomanagementsystem, mit dem wir Risiken frühzeitig erkennen, analysieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. Das konzernweite Risikomanagement wird zentral von der P&I AG gesteuert und kontrolliert.

Hier werden ferner die Risikoberichte erstellt, Fortentwicklungen des Risikomanagementsystems initiiert und risikomindernde Vorgaben für den gesamten Konzern erarbeitet.

8.2 RISIKOFAKTOREN

Unternehmensrisiken

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie der P&I ist der weitere Ausbau unserer Position im Mittelstand sowie in den öffentlichen Verwaltungen und großen Organisationen durch Gewinnung neuer Kunden. Trotz unserer Bemühungen – wie z. B. der Erweiterung unseres Vertriebs- und Partnernetzwerkes oder der Neuorganisation im Bereich Consulting – könnte sich die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Mittelstand nicht wie geplant entwickeln, was unsere Geschäftstätigkeit sowie unsere Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnte.

Einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse generiert die P&I aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Im Falle nachlassender Zufriedenheit könnten sich unsere Bestandskunden entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern,
keine neuen Lizenz- oder sonstige Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abzuschließen oder den Umfang
ihrer Wartungsverträge herunterzustufen. Dies könnte die Umsätze und Ergebnisse der P&I erheblich beeinträchtigen.
Dies erscheint auf Grundlage der soliden Geschäftsentwicklung der P&I im Bestandskundengeschäft in den vergangenen Geschäftsjahren und der sowohl bei unseren Partnern und Kunden anerkannten, zukunftsweisenden technologischen Strategie der P&I jedoch unwahrscheinlich.

Die Veränderung im Geschäftsmodell mit einer Fokussierung auf wiederkehrende SaaS-Leistungen kann zu Umsatzeinbußen im Einmalgeschäft, insbesondere im Lizenzbereich, in einer Übergangsphase führen. Ein Rückgang des Consultinggeschäfts ist hiermit nicht verbunden. Ein deutliches Absinken des prozentualen Anteils der Softwareerlöse am Gesamterlös kann sich daher kurzfristig signifikant negativ auf die Geschäfte und damit auf die Vermögens-, Finanzund Ertragslage der P&I auswirken.

Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Groß- und Festpreisprojekten werden permanent beobachtet und bewertet. Die Implementierung der P&I Software ist häufig mit großem Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die die P&I oftmals keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse oder Projektkosten, die über vereinbarte Festpreise hinaus anfallen und Regressforderungen oder Imageschäden nach sich ziehen, können nicht immer ausgeschlossen werden. Derzeit arbeitet die P&I an mehreren Großprojekten, die regelmäßig hinsichtlich Projektrisiken analysiert und unter Einschätzung von rechtlichen Beratern bewertet werden.

Die P&I ist der Überzeugung, diese Risiken durch entsprechende Aufnahme in die Finanzplanung, insbesondere durch Bildung von Rückstellungen, ausreichend berücksichtigt zu haben. Eine signifikante Beeinträchtigung der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung durch Risiken aus Groß- und Festpreisprojekten ist daher aus heutiger Sicht unwahrscheinlich.

Finanzrisiken

Die P&ISWBidCo Holding GmbH und die P&ISWBidCo GmbH haben im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der P&I II S.á.r.l. (verschmolzen zum 1. Januar 2017 auf die P&ISWBidCo GmbH) und ihren Beteiligungen, im Wesentlichen der P&I Zwischenholding GmbH, die ihrerseits als Alleingesellschafterin 100 % der Anteile an der P&I AG hält, im September 2016 Finanzierungsverträge mit einem Volumen von 465,0 Mio. Euro unterschrieben, die im November 2016 in Höhe von 400,0 Mio. Euro ausbezahlt wurden.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 als selbstschuldnerischer Garantiegeber den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465,0 Mio. Euro beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden hierfür 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465,0 Mio. Euro wurde der P&ISWBidCo GmbH eine "Capex Facility" in Höhe von 50,0 Mio. Euro und eine "Revolving Facility" in Höhe von 15,0 Mio. Euro eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der "Revolving Facility" kann die P&I AG im Rahmen eines "Ancillary Facility Agreements" 3,5 Mio. Euro als Kreditrahmen in Anspruch nehmen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400,0 Mio. Euro (Vorjahr: 400,0 Mio. Euro).

Die Belastungen aus den Kreditverträgen werden von der P&ISWBidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die P&ISWBidCo GmbH auf die P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen bestehender Ergebnisabführungsverträge an die P&ISWBidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in dem Beitritt zu diesen Kreditverträgen kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrages und seiner Folgewirkung für die P&I aus.

Die P&I AG sowie der Konzern sind derzeit keinem signifikanten Ausfallrisiko ausgesetzt.

Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden, zum Teil in Bankguthaben und zum Teil in Festgeldern gehalten. Dies entspricht der Absicht des Managements, kurzfristig über die volle Liquidität verfügen zu können. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt dabei ausschließlich in Euro und Anlagen bester Bonität, um das Risiko von wesentlichen Wertschwankungen zu minimieren. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung des Konzerns ist die Zusammensetzung bzw. die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

Im Rahmen der Kreditvergabe an die P&I Zwischenholding GmbH wird die Bonität anhand monatlicher Finanzinformationen überwacht. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist das Ausfallrisiko unwahrscheinlich.

Forderungsausfälle der Konzernunternehmen konnten auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Da die P&I über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 % verfügt, hat das Ausfallrisiko keinen den Bestand des Unternehmens gefährdenden Umfang.

Ausfallrisiken werden durch Vorauskasse, das Einholen von Übernahmeerklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko der P&I ist auf den Schweizer Franken konzentriert, da die Tochter-/Enkelgesellschaften in der Schweiz ihre Geschäfte in dieser Währung abwickeln. In den USA werden keine Umsätze aus Geschäften mit Dritten generiert, die anfallenden Kosten sind geringfügig, so dass die Gesellschaft keinem signifikanten Risiko ausgesetzt ist. Der Vorstand schätzt das Risiko aus Wechselkursschwankungen aus der operativen Geschäftstätigkeit als nicht wesentlich ein.

Das Währungsrisiko ist nicht abgesichert, wird aber laufend überwacht. Der Vorstand geht davon aus, dass sich auch künftige Wechselkursschwankungen nicht wesentlich auf das Konzernergebnis auswirken.

Informationstechnische Risiken/Datenschutz

Die P&I unterliegt dem Risiko, dass aufgrund unzureichender Sicherung von Daten die Verfügbarkeit, die Integrität, die Vertraulichkeit, die Authentizität und Eindeutigkeit der Daten nicht adäquat sichergestellt sind. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko, indem sie Datensicherungskonzepte prüft und regelmäßig neuen Anforderungen anpasst sowie regelmäßige Datensicherungen durchführt. Weiterhin besteht das Risiko der Verfügbarkeit von Rechenzentrumsleistungen, welchem die P&I durch entsprechende Back-up-Szenarien und Redundanzlösungen begegnet.

Beim Einsatz von mobilen Datenträgern besteht das Risiko von Datenverlust und -missbrauch. Es existieren Organisationsanweisungen zur sorgfältigen Handhabung von EDV-Geräten und Datenträgern.

Die Verarbeitung von Daten, welche uns Kunden im Rechenzentrum zur Verfügung stellen, als auch die durch P&I erhobenen Daten zu Mitarbeitern, Bewerbern, Kunden und Lieferanten unterliegen gesetzlichen Auflagen für Sicherheit und Datenschutz. Vorstand und Datenschutzbeauftragter tauschen sich regelmäßig aus, um die Einhaltung von Datenschutzvorschriften im gesamten Unternehmen sicherzustellen. Mit einer breiten Palette an Maßnahmen schützt P&I die von unseren Kunden und uns kontrollierten Daten vor Zugriff und Verarbeitung durch Unbefugte. Für die Einhaltung der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO) sind die erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Wir unterstützen durch die Weiterentwicklung unserer Produkte unsere Kunden dabei, die EU-DSGVO einzuhalten.

LAGEBERICHT

RISIKOBERICHT

Die P&I ist mit verschiedenen Ansprüchen und Gerichtsverfahren aus dem regulären Geschäft konfrontiert. Negative Folgen dieser gegen uns gerichteten Ansprüche oder unsererseits anberaumten Verfahren können zur Zahlung von Schadensersatz oder Kosten der Rückabwicklung sowie zu Forderungsausfällen führen.

Wir sind der Auffassung, dass der Ausgang dieser anhängigen Vorgänge sowohl einzeln als auch insgesamt keine nachteilige Wirkung auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird, da vorsorglich entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. Einzelwertberichtigungen durchgeführt wurden.

Personalrisiken

Die P&I ist Spezialist für personalwirtschaftliche Standard-Softwarelösungen. Entsprechend sind Wissensträger dieses Bereiches auch bei anderen Software-Unternehmen gefragt. Um möglichen Abwerbungen vorzubeugen, binden wir diese Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerbsklauseln eng in unser Unternehmen ein. Ferner wurde für die wesentlichen Bereiche sichergestellt, dass jeweils mehrere Personen über das für eine selbstständige Fortführung notwendige Know-how verfügen. Mittels jährlich neu aufgelegter Traineeprogramme rekrutiert der Konzern junge Nachwuchskräfte. Die P&I eigene Software Talent3 und Bewerber3 nutzen wir zur Gewinnung von Talenten.

Akquisitionsrisiken

Die P&I hat in der Vergangenheit Akquisitionen durchgeführt und prüft für die Zukunft weiterhin Zukäufe. Daher unterliegt der P&I Konzern Akquisitionsrisiken. Die dabei entstehenden Herausforderungen beziehen sich auf die Integration des Produktportfolios, der Prozesse der Organisation, des Personals und der unterschiedlichen Unternehmenskulturen. Mit etablierten Kontrollmechanismen für Integration identifizieren wir eventuelle Problemfelder – unter Beachtung der wesentlichen Bereiche des akquirierten Unternehmens - schnellstmöglich.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Keines der im Rahmen des Risikomanagementsystems der P&I identifizierten und quantifizierten Risiken hat im Berichtszeitraum ein das Unternehmen gefährdendes Ausmaß erreicht. Andere als die zuvor beschriebenen identifizierten Risiken hat die Gesellschaft nicht als für den Geschäftsablauf und die erfolgreiche Steuerung des Unternehmens wesentlich eingeordnet. Die Gesamtschau ergibt, dass die Risiken der P&I begrenzt und überschaubar sind. Es lassen sich keine Risiken erkennen, die einzeln betrachtet oder in ihrem Zusammenwirken den Fortbestand der P&I AG und des P&I Konzerns heute oder künftig gefährden können.

9. PROGNOSEBERICHT

9.1 WIRTSCHAFT UND BRANCHE IM NEUEN GESCHÄFTSJAHR

Für Europas Wirtschaft gilt derzeit: stabile Konjunktur und steigende Preise. Die Wirtschaft im Euroraum hat Tritt gefasst und expandiert lebhaft und hat einen zusätzlichen Schub durch die Belebung des weltwirtschaftlichen Umfelds erhalten. Für die Jahre 2018 und 2019 erwartet das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,4 % bzw. 2,1 % und sieht die Normalauslastung der Produktionskapazitäten als überschritten an. Für Deutschland prognostiziert das IfW Zuwachsraten von 2,5 % für 2018 und 2,3 % für 2019 und erhöhte somit leicht die ursprüngliche Prognose. Als Ursache hierfür werden vor allem die geplanten fiskalpolitischen Maßnahmen der neuen Bundesregierung genannt.

Der Branchenverband BITKOM erwartet für 2018 ein Wachstum des IT-Sektors von 3,1 %, wobei der Softwarebereich mit einem Umsatzplus von prognostizierten 6,3 % der Wachstumstreiber bleiben wird. Bei den IT-Dienstleistungen erwartet BITKOM einen Anstieg der Umsätze um 2,6 %.

9.2 ERWARTUNGEN UND CHANCEN DES P&I KONZERNS UND DER P&I AG

Die Stärke des P&I Konzerns ist die Kontinuität, mit der Jahr für Jahr das Geschäft solide und nachhaltig ausgebaut wird. P&I wird in den nächsten Jahren den Fokus auf die zunehmende Gewinnung von SaaS-Verträgen ausrichten. Mit P&I LogaAll-in zeigen wir, dass die P&I der beste Anbieter von HR-Services ist. Kunden und Interessenten erkennen mehr und mehr den Wert, den das neue Service- und Produktportfolio P&I LogaAll-in ihnen bietet: hohe Effizienz, Reduktion von Risiken und Fokussierung auf das Wesentliche. Der Kundennutzen wird durch dieses Leistungsangebot nochmals wesentlich erhöht und wir erwarten dadurch mittelfristig eine noch bessere Dynamik im Neukunden- als auch Bestandskundengeschäft. Begleitet wird dies durch weitere Investitionen in unseren Vertrieb und die Entwicklung.

Der Vorstand geht davon aus, dass die geplante Steigerung der SaaS-Verträge zu einem weiteren Rückgang im Lizenzgeschäft führen wird, und erwartet, dass der Lizenzumsatzrückgang mittelfristig durch das Neugeschäft im SaaS-Umfeld überkompensiert wird. Zusammen mit den Investitionen in den Vertrieb und die Entwicklung erwartet der Vorstand für das nächste Jahr das bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr erwartete Übergangsjahr; geprägt durch einen starken Anstieg des SaaS-Auftragseingangs, rückläufigen Lizenzumsatz und ansteigende Personalkosten. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass diese Maßnahmen die P&I weiterhin langfristig sehr erfolgreich positionieren werden.

Handelsrecht und Rechnungslegung nach IFRS unterscheiden sich bei der P&I AG vor allem in der Umsatz- und Ertragsrealisierung von Großprojekten.

Unter Berücksichtigung dessen gibt der Vorstand aus heutiger Sicht folgenden Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018/2019:

LAGEBERICHT

PROGNOSEBERICHT

• Für den P&I Konzern erwarten wir gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung im mittleren einstelligen Prozentbereich.

• Signifikante Steigerung der wiederkehrenden Leistungen, insbesondere des SaaS-Umsatzes durch P&I LogaAll-in.

• Aufgrund der Fokussierung auf SaaS-Verträge rechnen wir mit einem Rückgang des Lizenzumsatzes.

• Aufgrund der oben beschriebenen Umsatzentwicklung und der geplanten Investitionen in unseren Vertrieb sowie den personellen Ausbau der Forschung und Entwicklung erwartet der Vorstand ein Konzern-EBITDA-Ergebnis auf Vorjahresniveau.

• Für die P&I AG erwarten wir Umsatzerlöse und EBITDA auf Vorjahresniveau oder leicht darunter.

• Der operative Cashflow des P&I Konzerns und der P&I AG soll auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

· Aufgrund der Unsicherheit, die sich aus Verlauf und Fertigstellung von Großprojekten ergibt, ist die Prognose für den P&I Konzern und die P&I AG mit Unsicherheiten behaftet und die Umsatz- wie Ertragsrealisierung Schwankungen unterworfen.

Wir sind überzeugt, dass der P&I mit den von uns beschriebenen Entscheidungen und der langfristigen Ausrichtung eine großartige Zukunft bevorsteht. Expertenwissen in Software und Beratung, Nachhaltigkeit im Wirtschaften, Handeln mit Leidenschaft: Das ist es, was die P&I auch im 50. Jahr ihres Firmenjubiläums auszeichnet. Gestern. Heute. Morgen.

P&I Personal & Informatik AG

Wiesbaden, 29. Mai 2018

Vasilios Triadis

Ralf Hartings

Remco van Dijk

03/

KONZERNABSCHLUSS

- 45 / Informationen zum Unternehmen
- 46 / Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 / Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 48 / Konzern-Bilanz
- 50 / Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 51 / Konzern-Kapitalflussrechnung
- 53 / Konzern-Anhang
- 110 / Bestätigungsvermerk

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (nachfolgend auch die "Gesellschaft" oder "P&I AG") hat ihren Sitz in Wiesbaden und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 9110 seit dem 28. Mai 1998 eingetragen. Die Satzung wurde am 2. April 1998 beschlossen und zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung am 26. Januar 2017 geändert.

Die Gesellschaft ist Muttergesellschaft des europaweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätigen P&I Personal & Informatik Konzerns ("P&I").

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft lautet: Wiesbaden, Kreuzberger Ring 56.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software. Satzungsgemäße Schwerpunkte sind die Bereiche des Personalwesens und die in diesem Bereich anfallenden Informatiktätigkeiten wie Programmierung, Personaldatenbanken, Projektmanagement, Personaldatengrafik, Bildverarbeitung, Prozessdatenverarbeitung, PPS, Netzwerk-Steuerung und spezielle Abfragesprachen.

Mit Wirkung vom 12. November 2014 wurde die Börsen-Zulassung der P&I AG durch die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag widerrufen. Die Aktien der Gesellschaft waren seit dem 1. Januar 2003 im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen. Davor waren die Aktien der Gesellschaft seit dem 7. Juli 1999 im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen.

Mit Wirkung zum 10. November 2016 wurde der Finanzinvestor Permira Funds V (Pumvila S.à.r.l., Luxembourg, Luxemburg) neuer Mehrheitsaktionär der P&I AG. Der bisherige Eigentümer HgCapital bleibt aber weiterhin über die Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, welche mittelbar 100 % der Anteile an dem Mutterunternehmen der P&I AG, der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, hält, mit einem Minderheitsanteil von rund 15 % an der P&I AG beteiligt.

Der Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik AG wird nicht in den Konzernabschluss ihres Mutterunternehmens, der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, einbezogen, da diese Gesellschaft auskunftsgemäß in den nach § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB befreienden Konzernabschluss der P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden, einbezogen wird. Der Konzernabschluss der P&ISWBidCo Holding GmbH wird auskunftsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, zu der die P&I Holding GmbH, Wiesbaden, gehört, ist die Pumvila S.à r.l., Luxembourg, Luxemburg.

Die P&I AG hat am 7. Februar 2011 mit der P&I Zwischenholding GmbH einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die P&I AG ihren Gewinn gemäß handelsrechtlichem Einzelabschluss an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen. Der Vertrag wurde auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung der P&I Zwischenholding GmbH am 7. Februar 2011 und der außerordentlichen Hauptversammlung der P&I AG am 24. März 2011 sowie dem Eintrag ins Handelsregister am 9. September 2011 wurde der Vertrag wirksam und gilt weiterhin.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GUV NACH IFRS	1. April 2017 bis 31. März 2018	1. April 2016 bis 31. März 2017
In TEUR		
Umsatzerlöse (3)	128.800	125.108
Umsatzkosten (4)	34.812	35.017
Bruttoergebnis vom Umsatz	93.988	90.091
Forschungs- und Entwicklungskosten (4)	18.173	16.502
Vertriebskosten (4)	10.977	11.072
Verwaltungskosten (4)	6.370	6.683
Abschreibungen auf Kundenstämme (4)	1.246	1.454
Sonstige betriebliche Erträge (4)	1.213	331
Sonstige betriebliche Aufwendungen (4)	962	1.260
Betriebsergebnis (EBIT)	57.473	53.451
Finanzerträge (6)	6.929	7.000
Finanzaufwendungen (6)	111	44
Ergebnis vor Steuern (EBT)	64.291	60.407
Steueraufwendungen (7)	1.465	1.540
Konzernergebnis	62.826	58.867
vom Konzernergebnis entfallen auf		
Gesellschafter der Muttergesellschaft	62.826	58.867
Nicht beherrschende Gesellschafter	0	0

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS	1. April 2017 bis 31. März 2018	1. April 2016 bis 31. März 2017
	1. April 2017 bis 31. Mai 2 2016	1. April 2010 bis 31. Mai 2 2017
In TEUR		
Konzernergebnis	62.826	58.867
Nonzermergeums	02.020	30.007
Posten, die in späteren Perioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-2.387	562
Sonstiges Konzernergebnis (20)	-2.387	562
Konzerngesamtergebnis	60.439	59.429
vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf		
Gesellschafter der Muttergesellschaft	60.439	59.429
Nicht beherrschende Gesellschafter	0	0

KONZERN-BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2018

KONZERN-BILANZ NACH IFRS	31. März 2018	31. März 2017
In TEUR		
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Kundenstamm (8)	5.926	7.770
Geschäfts- oder Firmenwert (8)	9.319	10.107
Übrige immaterielle Vermögenswerte (8)	214	421
Sachanlagen (9)	3.378	2.586
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (10)	59.434	77.401
Latente Steueransprüche (11)	40	45
Summe langfristige Vermögenswerte	78.311	98.330
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte (12)	162	153
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (13)	18.313	15.271
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo (14)	4.524	4.829
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (15)	0	10.000
Übrige kurzfristige Vermögenswerte (16)	1.856	2.073
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (17)	89.326	59.159
Summe kurzfristige Vermögenswerte	114.181	91.485
Aktiva insgesamt	192.492	189.815

49

KONZERN-BILANZ NACH IFRS	31. März 2018	31. März 2017
In TEUR		
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (18)	7.531	7.531
Kapitalrücklage (18)	2.334	2.334
Gewinnrücklagen (18)	49.910	51.791
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis (20)	-1.673	714
Summe Eigenkapital	58.102	62.370
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden (11)	1.148	1.474
Summe langfristige Schulden	1.148	1.474
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (21)	2.846	2.967
Verbindlichkeit aus Ergebnisabführungsvertrag (22)	64.707	56.641
Steuerschulden (23)	1.642	1.966
Rechnungsabgrenzung (24)	47.443	47.431
Rückstellungen (25)	2.140	330
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo (26)	212	466
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (27)	14.252	16.170
Summe kurzfristige Schulden	133.242	125.971
Gesamtsumme Schulden	134.390	127.445
Passiva insgesamt	192.492	189.815

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Kumuliertes sonstige					es Konzernergebnis	
	Gezeichnetes Kapital (18)	Kapital- rücklage (18)	Gewinn- rücklagen (18)	Eigene Anteile (18)	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung (20)	Veränderung des Markt- werts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögens- werte (20)	Summe
In TEUR							
Stand 31. März 2016	7.700	2.334	51.320	-1.924	152		59.582
Konzernergebnis			58.867				58.867
Sonstiges Konzernergebnis					562		562
Konzerngesamtergebnis			58.867		562	0	59.429
Einziehung Eigene Anteile	-169		-1.755	1.924			О
Ergebnisabführung an die P&l Zwischenholding GmbH			-56.641				-56.641
Stand 31. März 2017	7.531	2.334	51.791	0	714		62.370
Konzernergebnis			62.826				62.826
Sonstiges Konzernergebnis					-2.387		-2.387
Konzerngesamtergebnis			62.826		-2.387	0	60.439
Ergebnisabführung an die P&I Zwischenholding GmbH			-64.707				-64.707
Stand 31. März 2018	7.531	2.334	49.910	0	-1.673		58.102

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IFRS	1. April 2017 bis 31. März 2018	1. April 2016 bis 31. März 2017	
In TEUR			
Konzernergebnis	62.826	58.867	
Steuererträge/Steueraufwendungen	1.465	1.540	
Finanzergebnis (Finanzerträge abzgl. Finanzaufwendungen)	-6.818	-6.956	
Betriebsergebnis (EBIT)	57.473	53.451	
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	2.583	3.301	
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.529	835	
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-472	512	
Verluste/Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1	7	
Veränderungen sonstiger nicht zahlungswirksamer Posten	481	-102	
gezahlte Zinsen	-21	-25	
erhaltene Zinsen	13	19	
Steuerzahlungen	-2.109	-1.772	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	55.420	56.226	
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.953	-2.135	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-34	-396	
Einzahlungen aus der Veräuβerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	19	29	
Einzahlungen aus der Veräuβerung von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	10.000	0	
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-31.766	-36.492	
Auszahlungen für Investitionen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	-10.000	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-23.734	-48.994	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.519	294	
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.167	7.526	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	59.159	51.633	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres (17)	89.326	59.159	

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlicht.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Alle ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden vom P&I Konzern umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2017 sind Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2014-2016 sowie Änderungen an den Standards IAS 7 Kapitalflussrechnung und IAS 12 Ertragssteuern in Kraft getreten. Keine dieser im Geschäftsjahr 2017/2018 erstmals angewendeten Rechnungslegungsvorschriften hatte eine wesentliche Auswirkung auf den P&I Konzernabschluss.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017/2018 hat der P&I Konzern die folgenden Rechnungslegungsstandards, die vom IASB verabschiedet worden sind, nicht berücksichtigt, da sie für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

KONZERN-ANHANG

LAGEBERICHT

	Standard/ Interpretation	veröffentlicht durch IASB	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre ab	Übernahme durch EU	Auswirkungen auf den P&I Konzern
	Verbesserung der IFRS 2014-2016: Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	08.12.2016	01.01.2017/ 01.01.2018	Ja	keine wesentlichen Änderungen
	Verbesserung der IFRS 2015-2017: Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS		01.01.2019	Nein	keine wesentlichen Änderungen
Rahmen- konzept	Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung 2018	29.03.2018	01.01.2020	Nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 19 (Amend- ment)	Änderungen in Bezug auf Planänderungen, -kürzun- gen oder -abgeltungen	07.02.2018	01.01.2019	Nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 28 (Amend- ment)	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	12.10.2017	01.01.2019	Nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Transfer von als Finanz- investition gehaltenen Immobilien	08.12.2016	01.01.2018	Ja	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung: Klarstellung zur Klassifizie- rung und Bewertung von anteilsbasierten Vergü- tungen	20.06.2016	01.01.2018	Ja	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 4	Versicherungsverträge: Anwendung von IFRS 9 "Finanzinstrumente" gemeinsam mit IFRS 4 "Versicherungsverträge"	12.09.2016	01.01.2018	Ja	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Ja	neue Wertminderungsvorschriften, Ausweitung der Anhangsangaben
IFRS 9 (Amend- ment)	Finanzielle Vermögenswer- te mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädi- gung	12.10.2017	01.01.2019	Ja	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	11.09.2014	auf unbestimmte Zeit verschoben	Nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014	01.01.2018	Ja	siehe Erläuterungen nach dieser tabellarischen Aufstellung
IFRS 15	Klarstellung zu IFRS 15	12.04.2016	01.01.2018	Ja	siehe Erläuterungen nach dieser tabellarischen Aufstellung
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	01.01.2019	Ja	siehe Erläuterungen nach dieser tabellarischen Aufstellung
IFRS 17	Versicherungsverträge	18.05.2017	01.01.2021	Nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRIC 22	Transaktionen fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	08.12.2016	01.01.2018	Ja	Umrechnung von Fremdwährungs- vorauszahlungen in die funktionale Währung mit dem Kassakurs am Tag der Zahlung

IFRS 9 - Finanzinstrumente

Im Juli 2014 wurde der IFRS 9 "Finanzinstrumente" veröffentlicht und ersetzt den bisher geltenden IAS 39. Die Anwendungspflicht gilt für ab dem 1. Januar 2018 beginnende Berichtsperioden. Dieser neue Standard führt neue Ansatzund Bewertungsvorschriften für Finanzinstrumente ein.

IFRS 9 enthält drei Klassifizierungskategorien für finanzielle Vermögenswerte:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Die P&I hat derzeit ausschließlich finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Ebenso werden mit IFRS 9 die Vorschriften zur Wertminderung sowie die Abbildung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) erneuert.

Die Auswirkungen des IFRS 9 wurden im Rahmen eines Projekts zur Implementierung der neuen Vorschriften untersucht. Durch die Analyse hat sich ergeben, dass die Implementierung von IFRS 9 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRS 15 - Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 hat das IASB den Standard IFRS 15 "Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden" veröffentlicht. Die Anwendungspflicht besteht für ab dem 1. Januar 2018 beginnende Berichtsperioden und wird somit im P&I Konzern erstmals im Berichtsjahr 2018/2019 angewendet.

P&I wird die Umstellung auf IFRS 15 rückwirkend mit einer Erfassung der kumulierten Anpassungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung zum Zeitpunkt der Erstanwendung in den Gewinnrücklagen (modifiziert retrospektive Methode) vornehmen. Der kumulierte Effekt der Umstellung wird erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst. Eine Anpassung der Vorjahresperiode erfolgt nicht. Die Veränderungen aus der erstmaligen Anwendung auf Bilanz- und GuV-Positionen werden im Anhang dargestellt.

Darüber hinaus nimmt P&I das Wahlrecht zur Vereinfachung in Anspruch, den Standard nur auf die zum 1. April 2018 noch nicht vollständig erfüllten Verträge anzuwenden. Diese offenen Verträge werden ab diesem Zeitpunkt so bilanziert, als ob sie von Beginn an gemäß IFRS 15 bilanziert worden wären.

Die Auswirkungen des IFRS 15 wurden im Rahmen eines Projekts zur Implementierung der neuen Vorschriften untersucht. Die P&I geht aufgrund der aktuellen Einschätzung des Vorstands davon aus, dass die Implementierung von IFRS 15 zu einer Erhöhung der Gewinnrücklagen von etwa 600 TEUR nach Steuern führen wird. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus dem erstmaligen Ansatz von Vertragserlangungskosten, die nach IFRS 15 zu einer späteren Erfassung

der Vertriebsaufwendungen geführt hätten. Zudem gibt es eine Änderung bei der Umsatzrealisierung. Dies resultiert aus den Auswirkungen einer nach IFRS 15 als Bündelung von Leistungsverpflichtungen zu betrachtenden Projektleistung in einem Großprojekt. Diese Leistungsverpflichtung wird ebenso wie die darauf entfallenden Vertragserfüllungskosten nach IFRS 15 über die Vertragslaufzeit verteilt.

LAGEBERICHT

Darüber hinaus ergeben sich zukünftig Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Wie oben dargestellt, führt IFRS 15 bei P&I generell zu einer späteren Erfassung der Vertriebsaufwendungen für wiederkehrende Umsatzerlöse. Zudem werden in den wiederkehrenden Umsatzerlösen zwei bisher getrennt dargestellte vertraglich geschuldete Leistungen als eine zusammengefasste Leistungsverpflichtung ausgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um einen reinen Ausweiseffekt, da die Umsatzrealisierung dieser beiden Leistungsverpflichtungen bisher und auch in Zukunft identisch erfolgt.

IFRS 16 - Leasingverhältnisse

IFRS 16 ändert grundsätzlich die Vorschriften für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen mit dem Ziel der bilanziellen Erfassung aller Leasingverhältnisse. Folglich entfällt zukünftig die Klassifizierung in Finance- oder Operate-Leasingverhältnisse. Stattdessen hat der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht an dem Leasinggegenstand und eine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz zu erfassen (Ausnahmen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse). Während der Leasinglaufzeit sind das Nutzungsrecht planmäßig abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben.

Mit der Analyse der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 wurde begonnen. Als wesentlichste Änderung wurde bislang identifiziert, dass zukünftig Vermögenswerte und Schulden für die Operating-Leasingverhältnisse zu erfassen sein werden. Ebenso wird sich die Art der Aufwendungen verändern, die diesen Leasingverhältnissen zugrunde liegen, da die linearen Leasingaufwendungen durch Abschreibungsaufwand und Zinsaufwendungen ersetzt werden. Als Folge der Auswirkungen wird sich eine Erhöhung der Bilanzsumme und eine Erhöhung des Betriebsergebnisses ergeben. Die betragsmäßigen Auswirkungen sind derzeit noch nicht verlässlich schätzbar.

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABI. EG Nr. L 243 S.1) stellt die Gesellschaft den Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die Gesellschaft hat bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzend dazu die Vorschriften des § 315e Abs. 1 HGB beachtet. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) angewendet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Die historischen Anschaffungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung klassifizierte verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das international gebräuchliche Umsatzkostenverfahren angewandt.

Der Konzernabschluss wird in Euro und in deutscher Sprache aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf tausend Euro (TEUR) gerundet.

Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet, somit können bei der Addition geringfügige Abweichungen auftreten.

Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2017/2018 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der P&I Personal & Informatik AG acht ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die P&I AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt (nachfolgend auch "P&I Gruppe" oder "Konzern" genannt).

Im Geschäftsjahr 2017/2018 ergab sich die folgende Veränderung des Konsolidierungskreises:

Zum 1. Juni 2017 erfolgte die Erstkonsolidierung der neu gegründeten Gesellschaft P&I Hellas Limited Liability Company, Ioannina, Griechenland. Es handelt sich um eine reine Entwicklungsgesellschaft, die ihre operative Tätigkeit im Juli 2017 aufgenommen hat.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich unter Textziffer 34.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Das Mutterunternehmen erlangt die Beherrschung, wenn es:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Das Mutterunternehmen nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten Kriterien der Beherrschung verändert hat. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Eigentümern und den möglichen nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn Verluste zu einem negativen Gesamtergebnis führen.

Die als Konsolidierungsgrundlage dienenden Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Erträge, Aufwendungen und Cashflows im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich nach der übertragenen und mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Gegenleistung, die sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der emittierten Eigenkapitalinstrumente bestimmt. Beim Erwerb angefallene Transaktionskosten werden als Aufwand erfasst.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Wertes des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen (sog. Full-Goodwill-Methode). Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der aus einem Unternehmenserwerb resultierende Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Zum Zweck der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (oder Gruppen davon) des Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden.

Diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden jährlich auf Wertminderung überprüft. Ein Wertminderungstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass eine Wertminderung vorliegt.

Sofern der erzielbare Betrag auf Grundlage des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäftswert- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum 31. März vor.

Bei der Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Darstellung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende Steuern werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung der Tochterunternehmen in der Schweiz ist der Schweizer Franken, für das Tochterunternehmen in den Vereinigten Staaten von Amerika der US-Dollar. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt. Der Stichtagskurs zum 31. März 2018 beträgt für die Schweiz 1,1779 CHF/Euro (Vorjahr: 1,0696 CHF/Euro) und für die Vereinigten Staaten von Amerika 1,2321 USD/Euro (Vorjahr: 1,0691 USD/Euro). Als durchschnittlicher Kurs für das Geschäftsjahr 2017/2018 ergibt sich für die Schweiz 1,1355 CHF/Euro (Vorjahr: 1,0835 CHF/Euro) und 1,1705 USD/Euro (Vorjahr: 1,0974 USD/Euro) für die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ertragsrealisierung

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten, Umsätze aus der Nutzung der Software (inkl. der Wartung) einschließlich der IT-Infrastruktur durch Kunden im P&I Rechenzentrum (Software as a Service-Umsätze, SaaS), Softwarepflegeleistungen, Dienstleistungen und aus dem Verkauf von Zeitwirtschaftshardware und Third-Party-Produkten (Handelswaren) sowie Hardwarewartungsleistungen. In Mehrkomponentenverträgen bietet die Gesellschaft Softwarepflege-, Beratungs-, Entwicklungs-, Schulungs- oder sonstige Leistungen zusammen mit dem Nutzungsrecht an der Software an. Grundsätzlich vereinbart die Gesellschaft die Vergütung für die einzelnen Umsatzkomponenten separat, wobei die dabei vereinbarten Entgelte regelmäßig den hierfür anzusetzenden Marktpreisen entsprechen.

Umsätze aus dem Verkauf von Lizenzen und Waren werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

LAGEBERICHT

Verkauf von Lizenzen

Umsatzerlöse aus der Einräumung von Lizenzen werden erst dann realisiert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und wenn ein Preis bestimmbar sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Software as a Service (SaaS)

Umsatzerlöse aus dem SaaS-Geschäft werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Wartungsgeschäft

Umsatzerlöse aus dem Wartungsgeschäft werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Erbringung von Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 18 (ggf. in Verbindung mit IAS 11) entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion-Methode "PoCM"), wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu einer vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden.

Solange das Ergebnis eines Festpreisprojektes nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Erlöse nur in Höhe der erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst (Zero-Profit-Methode "ZPM").

Umsatzerlöse aus Kundenserviceverträgen werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte – Software und Kundenstamm

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet (Anschaffungskosten). In den Folgeperioden werden diese genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Software, die im Rahmen einer Unternehmensakquisition erworben wurde, wird i. d. R. über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für die aktivierten Kundenstämme wird bei P&I eine Nutzungsdauer von zehn Jahren angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Buchwerte der Software und der Kundenstämme werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen durch Nutzung oder Verkauf erzielbaren Betrag übersteigt. Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, die den Kundenstamm betreffen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gesonderten Posten Abschreibung Kundenstamm erfasst.

Separat erworbene immaterielle Vermögenswerte

Nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Mögliche Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Gekaufte Softwarelizenzen werden i. d. R. über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben.

Alle separat erworbenen immateriellen Vermögenswerte der P&I Gruppe haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn P&I Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- · wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts;
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Ein immaterieller Vermögenswert entsteht von dem Tag an, an dem die Bedingungen erstmals kumulativ erfüllt sind. Davor anfallende Aufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Die Entwicklungskosten bei P&I entsprechen nicht den Anforderungen zur Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts nach IAS 38.57. In den Entwicklungsprojekten bei P&I werden die P&I LOGA-Produkte permanent verbessert. Eine Aktivierung könnte nur dann erfolgen, wenn die Verbesserungen bzw. Änderungen so umfangreich wären, dass daraus ein neues Produkt entstehen würde. Des Weiteren zeichnen sich die Projekte durch zyklische bzw. iterative Phasen aus. Ideengewinnung (Forschung) und Ideenumsetzung (Entwicklung) verlaufen nicht sequentiell, so dass sich Forschungs- und Entwicklungsphasen nicht trennen lassen. Die Voraussetzungen für die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten sind deshalb erst kurz vor der Marktreife der Produkte vollständig erfüllt. Aufwendungen für Entwicklung, die nach Erfüllung der Aktivierungskriterien entstehen, sind nicht wesentlich und werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

LAGEBERICHT

Ein immaterieller Vermögenswert wird bei Abgang, oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird, ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode anhand der geschätzten voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

EDV-Ausstattung	2–7 Jahre
Kraftfahrzeuge	5–6 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–16 Jahre
Mietereinbauten	4 Jahre bzw. längstens über die restliche Mietvertragsdauer
	zum Zeitpunkt des Einbaus

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Vorräte

Die Herstellungskosten beinhalten Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Cashflows mit einem Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Für einen Vermögenswert, der keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen anderer Vermögenswerte sind, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit festgelegt, zu welcher der Vermögenswert zuzurechnen ist.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird er erfolgswirksam auf seinen erzielbaren Betrag vermindert.

P&I verwendet für die Wertminderungsbeurteilungen detaillierte Budget- und Prognose-Rechnungen, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gesondert erstellt werden.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert: bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen. Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung angesetzt, der den Anschaffungskosten entspricht.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Forderungen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn der Konzern keine Verfügungsmacht mehr über die vertragli-

chen Rechte daraus hat. Dieser Fall tritt in der Regel bei Veräußerung oder bei Weiterleitung sämtlicher Zahlungsflüsse aus dem Finanzinstrument an einen konzernfremden Dritten ein.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag, d. h. am Tag, an dem das Unternehmen das Eigentum an diesem Vermögenswert erlangt hat oder überträgt, bilanziell erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

LAGEBERICHT

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wird. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Sie werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Verwendung ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Finanzergebnis erfasst. Der Konzern hat weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, klassifiziert. Sie werden unter den langfristigen Vermögenswerten zu Anschaffungskosten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich Wertminderungen. Weder im Geschäftsjahr 2017/2018 noch im Vorjahr fällt bei der P&I ein Finanzinstrument in diese Kategorie.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen Schuldtitel und Eigenkapitaltitel anderer Unternehmen. Schuldtitel werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und bei kurzfristigem Liquiditätsbedarf verkauft werden können. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden, werden hier erfasst. Die Folgebewertung wird ebenso wie die erstmalige Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert werden direkt im sonstigen Konzernergebnis erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine dauerhafte Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird. Weder im Geschäftsjahr 2017/2018 noch im Vorjahr fällt bei der P&I ein Finanzinstrument in diese Kategorie.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung zum Zeitwert werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Festgelder mit einer Laufzeit länger drei Monate fallen bei P&I ebenfalls in diese Kategorie.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zum Anschaffungswert unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Längerfristige Restlaufzeiten (größer ein Jahr) sind durch fristenkongruente Abzinsungen berücksichtigt.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten wird ermittelt, indem an jedem Bilanzstichtag untersucht wird, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten außer der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorliegt.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Auf Wertminderung können sowohl einzelne Forderungen als auch ein Portfolio von Forderungen überprüft werden. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen sowie früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert aus dem Eigenkapital in die Gewinnund Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird im sonstigen Ergebnis gezeigt. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei innerhalb eines Jahres fällig werdenden Verbindlichkeiten entspricht dieser dem Erfüllungsbetrag.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen. Finanzielle Verbindlichkeiten im P&I Konzern beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung.

Die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt dann, wenn die Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – bis zu drei Monaten.

Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo

In der Position Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo sind noch nicht fakturierte Leistungen aus Projekten mit wesentlicher Software-Modifikation sowie Festpreisprojekten enthalten, die nach der "Percentage of Completion-Methode", soweit das Ergebnis und der Fertigstellungsgrad verlässlich geschätzt werden können, oder der "Zero-Profit-Methode" realisiert werden. Dabei wird der Fertigstellungsgrad als Verhältnis der bis zum Stichtag kumuliert angefalle-

nen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten ermittelt. Soweit aus diesen Projekten erhaltene Anzahlungen vorhanden sind, werden diese mit dem Betrag der noch nicht fakturierten Leistungen verrechnet. Übersteigt dabei der Betrag der erhaltenen Anzahlungen die noch nicht fakturierten Leistungen, wird der Saldo auf der Passivseite als Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo ausgewiesen.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen durch Abzinsung der voraussichtlichen künftigen Cashflows zu einem Zinssatz vor Steuern ermittelt, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Altersteilzeitvereinbarungen

Altersteilzeitvereinbarungen werden als sonstige langfristige Leistungen gegenüber Arbeitnehmern mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag angesetzt. Zur Insolvenzsicherung erdienter Altersteilzeitguthaben werden Wertpapiere an die Berechtigten verpfändet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wird mit der korrespondierenden Verpflichtung saldiert.

Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der

KONZERNABSCHI USS KONZERN-ANHANG

Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

LAGEBERICHT

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Steuern, für die die P&I AG und die konsolidierten Tochtergesellschaften Steuerschuldner sind, sowie latente Steuern.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde aufgrund der bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der P&I Zwischenholding GmbH ein Steuerumlagevertrag ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 vereinbart. Die Organschaft und der Steuerumlagevertrag bestanden bis zum 31. März 2014 unverändert weiter. Die Ermittlung der laufenden und der latenten Steuern erfolgte analog zu den Vorschriften in IAS 12.

Mit Wirkung zum 1. April 2014 wurde die bestehende körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft um die Edge Holding GmbH, die rückwirkend zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH verschmolzen wurde, erweitert. Mit Wirkung zum 1. April 2017 wurde die P&I Holding GmbH wiederum auf die P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden, verschmolzen. Dadurch ist eine mehrstufige Organschaft entstanden. Der damalige Steuerumlagevertrag wurde nicht fortgeführt. Somit werden der P&I AG ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 weder Ertragsteuern noch latente Steuern aus ihrer geschäftlichen Tätigkeit zugerechnet und dementsprechend nicht ausgewiesen. Die in Vorjahren gebildeten latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 aufgelöst.

Bei den Konzerngesellschaften außerhalb der Organschaft wird der laufende Steueraufwand auf Basis des zu versteuernden Einkommens ermittelt. Dazu werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist. Laufender Steueraufwand und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

Latente Steuern werden mit Hilfe des Temporary-Konzepts ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der IFRS-Bilanz und deren Steuerbilanzwert wider.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Es werden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen angesetzt, wenn es sich um den erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts handelt oder um den erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

In dem Umfang, wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabsehbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird.

Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der sich die Differenzen umkehren, indem ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird.

Ergebnisabführung

Zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungsund Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der P&I Zwischenholding GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG ist an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen. Im Gegenzug ist die P&I Zwischenholding GmbH zum Ausgleich eines möglichen Verlusts verpflichtet.

Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung nicht wie im handelsrechtlichen Einzelabschluss der P&I AG als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern als Ergebnisverwendung dargestellt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Anteilsbasierte Vergütungen der Gesellschaft

Zum 31. März 2018 sowie bereits im Vorjahr hat die P&I keine anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mehr an Arbeitnehmer bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des P&I Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelab- und -zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

2.2 ERMESSENSAUSÜBUNG DES MANAGEMENTS UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

LAGEBERICHT

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, die die Bilanzierung der Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Einschätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens (Textziffer 8 und 9) oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Textziffer 13), Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo (Textziffer 14) und passivischem Saldo (Textziffer 26), von aktiven latenten Steuern (Textziffer 11) sowie Rückstellungen (Textziffer 25). Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die im Rahmen der Umsatzrealisierung mit der angewendeten "Percentage of Completion-Methode" einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der ausgewiesenen Umsätze (Textziffer 3).

Zahlreiche interne und externe Faktoren können die Schätzungen der noch zu erbringenden Leistungen beeinflussen. Deshalb werden die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen regelmäßig überprüft. Änderungen werden in den jeweiligen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäftswert wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Wir verweisen zu weiteren Einzelheiten auf die entsprechenden Anmerkungen unter Punkt 8.

3. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen, haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Wartung	50.453	48.741
Software as a Service (SaaS)	14.449	12.293
Serviceverträge/Application Services Providing (ASP)	15.774	14.781
Wiederkehrende Leistungen	80.676	75.815
Lizenzen	24.623	26.968
Consulting (Einmalgeschäft)	20.608	19.529
Sonstige	2.893	2.796
Gesamt	128.800	125.108
Consulting insgesamt	36.382	34.310
	-	

Wiederkehrende Leistungen berichtet der P&I Konzern in einer eigenständigen Umsatzkategorie, welche die Wartungserlöse, Software as a Service (SaaS) Erlöse sowie wiederkehrende Leistungen aus Serviceverträgen zusammenfasst. Die Leistungen resultieren aus unbefristeten Verträgen mit Kunden oder Kundenverträgen mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren.

Die Umsatzerlöse aus der "Percentage of Completion-Methode" betragen im Bereich Consulting 1.755 TEUR (Vorjahr: 1.519 TEUR) und für den Bereich Lizenz 2.265 TEUR (Vorjahr: 913 TEUR). Die kumulierten Kosten aus dem laufenden Geschäftsjahr der am Stichtag noch nicht fertiggestellten Fertigungsaufträge betragen 1.425 TEUR (Vorjahr: 1.950 TEUR), die kumulierten ausgewiesenen Gewinne 2.595 TEUR (Vorjahr: 5.457 TEUR).

Auch im Geschäftsjahr 2017/2018 wird in Deutschland der überwiegende Anteil der Umsatzerlöse in Höhe von 101.015 TEUR (Vorjahr: 95.446 TEUR) erzielt. Die Höhe der Umsätze im Ausland liegt bei 27.785 TEUR (Vorjahr: 29.662 TEUR).

Kein Kunde hatte einen Anteil von mehr als 10 % an den Umsätzen des Konzerns während der Geschäftsjahre 2016/2017 und 2017/2018.

4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZKOSTEN

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Aufwendungen für die Kategorie Consulting (im Wesentlichen für Personal, Fremddienstleistungen der Partner und Sachmittel) sowie Wareneinstandskosten der Kategorie Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2017/2018	2016/2017	
Kosten der erbrachten Consulting- und SaaS-Leistungen	31.752	32.073	
Wareneinstandskosten für Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten	3.060	2.944	
Gesamt	34.812	35.017	

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Bedeutsame Aufwendungen fallen regelmäßig im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an, die in Erwartung zukünftiger Erlöse durchgeführt werden. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden entsprechend dem Anfall der Arbeiten ergebnismindernd berücksichtigt. Für die Pflege und Weiterentwicklung der 13 internationalen Landesversionen P&I LOGA/P&I LOGA3 entstanden im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 2.981 TEUR (Vorjahr: 2.706 TEUR). Aufwendungen aus Abschreibungen der Schutzrechte entstanden im Geschäftsjahr 2017/2018 nicht mehr, da die angenommene Nutzungsdauer von fünf Jahren im Vorjahr erreicht wurde (Vorjahr: 326 TEUR).

Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten gehören Aufwendungen für Personal- und Partnerprovisionen, Werbeaufwendungen sowie Aufwendungen für Messen und Kongresse. Für das Geschäftsjahr 2017/2018 entstanden im Konzern Aufwendungen für Werbung, Messen und Kongresse in Höhe von 767 TEUR (Vorjahr: 770 TEUR).

Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten zählen neben den Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals auch anteilige Personalkosten des Vorstands. Darüber hinaus fallen Aufwendungen für Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung im Verwaltungsbereich an.

Abschreibungen Kundenstamm und Geschäfts- oder Firmenwert

Die planmäßigen Abschreibungen auf den Kundenstamm betragen 1.246 TEUR (Vorjahr: 1.454 TEUR). Die Werthaltigkeitsuntersuchungen zum Geschäftsjahresende ergaben im P&I Konzern keine Wertminderungen des Kundenstamms (Vorjahr: 0 TEUR) und des Geschäfts- oder Firmenwerts (Vorjahr: 0 TEUR).

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.213 TEUR (Vorjahr: 331 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen die Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 962 TEUR (Vorjahr: 1.260 TEUR) umfassen die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, die laufenden Aufwendungen des Aufsichtsrats sowie nicht operative Einmalaufwendungen.

5. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG NACH DEM UMSATZKOSTENVERFAHREN

MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2017/2018 6.161 TEUR (Vorjahr: 5.493 TEUR). Darin enthalten sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 3.102 TEUR (Vorjahr: 2.549 TEUR) sowie der Materialbedarf für Portalsoftwarelösungen und Zeitwirtschaftshardware.

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 44.389 TEUR unter dem Vorjahresniveau (46.025 TEUR). Die Anzahl der Mitarbeiter inklusive Vorstand – gemessen als durchschnittliche Beschäftigungsquote – beträgt 396 (Vorjahr: 399).

In Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 249 Mitarbeiter (inklusive Vorstand) tätig, im europäischen Ausland waren es insgesamt 144 Mitarbeiter, wobei das Entwicklungszentrum in der Slowakei mit 50 Mitarbeitern am stärksten vertreten war. Im Silicon Valley in den USA sind insgesamt 3 Mitarbeiter ansässig. Mit 159 Mitarbeitern (40 %) stellte der Bereich Consulting die meisten Mitarbeiter. Im personalintensiven Bereich Forschung und Entwicklung waren 155 Mitarbeiter (39 %) beschäftigt. Dem Vertrieb und Marketing gehörten 40 Mitarbeiter an und 42 Mitarbeiter unterstützten den P&I Konzern im administrativen Sektor.

Der als Aufwand für das Geschäftsjahr 2017/2018 erfasste Betrag für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt 1.842 TEUR (Vorjahr: 1.835 TEUR), davon an staatliche Rentenversicherungsträger 1.628 TEUR (Vorjahr: 1.607 TEUR).

Abschreibungen und Wertminderungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 2.583 TEUR (Vorjahr: 3.301 TEUR). Aufgrund des Umsatzkostenverfahrens sind die Abschreibungen für Sachanlagegüter und übrige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.337 TEUR (Vorjahr: 1.847 TEUR) in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten aufgeteilt.

AG-ABSCHLUSS

6. FINANZERGEBNIS

FINANZERTRÄGE

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

LAGEBERICHT

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Bürgschaftsprovisionen	4.056	3.460
Zinserträge aus gewährtem Darlehen	2.859	3.500
Sonstige	14	40
Finanzerträge	6.929	7.000

FINANZAUFWENDUNGEN

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Verluste aus Wechselkurseffekten	90	19
Sonstige	21	25
Finanzaufwendungen	111	44

7. STEUERAUFWENDUNGEN

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Latenter Steuerertrag/-aufwand		
Ausland	-320	-272
	-320	-272

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Laufende Steueraufwendungen		
Inland Sonstiges	0	-3
Ausland	1.785	1.815
	1.785	1.812
	1.465	1.540

Ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 wurden die inländischen Steueraufwendungen aus der Organschaft nicht mehr an die Organgesellschaft P&I AG verrechnet. Ursache hierfür sind Veränderungen in der ertragsteuerlichen Organschaft und die Beendigung des Steuerumlagevertrages zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015. Dies führt dazu, dass die P&I AG seitdem keine Steuern oder latente Steuern mehr bilanziert und die gebildeten latenten Steuern im Geschäftsjahr 2014/2015 erfolgswirksam aufgelöst wurden.

Der kombinierte Steuersatz der P&I AG von 31,97 % (Vorjahr: 31,23 %) berücksichtigt eine Gewerbesteuer (gemittelt) von 16,147 %, den Körperschaftssteuersatz von 15 % sowie den Solidaritätszuschlag von 0,825 %. Der verwendete Steuersatz beträgt für Österreich 25 % (Vorjahr: 25 %), für die Niederlande 20 % (Vorjahr: 20 %), für die Schweiz 20 % (Vorjahr: 20 %), für die Vereinigten Staaten von Amerika 21 % (Vorjahr: 15 %), für die Slowakei 19 % (Vorjahr: 19 %) und für Griechenland 29 %. Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung der deutschen Steuersätze ergibt, und dem Steueraufwand in den vorliegenden Jahresabschlüssen:

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Rechnerischer Steueraufwand	20.554	21.188
Ertragsteuerliche Auswirkungen des EAV	-17.763	-17.692
Effekte ausländischer Steuersätze	-1.326	-1.956
Ertragsteuern	1.465	1.540

8. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE, KUNDENSTÄMME UND ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Die zum 31. März 2018 bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der Soreco HR AG, Thalwil, Schweiz (5.418 TEUR), aus dem Erwerb der Mirus Software AG, Davos, Schweiz (2.956 TEUR), und dem Erwerb der KSL Gesellschaft für kommunale Informationssysteme mbH, Zweibrücken (945 TEUR).

Der Geschäfts- und Firmenwert umfasst den über den erworbenen Kundenstamm und das erworbene Softwareprodukt hinausgehenden Wert der Akquisition: die Marktpräsenz und Marktreputation des Unternehmens sowie das Knowhow der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Für den Zweck einer Werthaltigkeitsprüfung auf Basis des Nutzungswerts wurde jeweils der Geschäfts- und Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Deutschland und Schweiz zugeordnet, da die Synergieeffekte dem P&I Konzern auf Länderebene zufließen.

75

In die Zahlungsströme fließen die operativen Vor-Steuer-Zahlungsströme aus der vom Vorstand aufgestellten Planung der Bereiche ein. Dieser Planung liegt die Annahme einer bestimmten Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Softwarebranche sowie des Bestands- und Neukundengeschäfts zugrunde. Hierbei wird sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externe Informationsquellen zurückgegriffen. Die Planung umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Über diesen Fünf-Jahres-Zeitraum hinausgehende Zahlungsströme werden ohne Wachstumsrate extrapoliert. Für die Überprüfung des durch den Erwerb der Mirus Software AG hinzugekommenen Geschäftswerts haben wir als zahlungsmittelgenerierende Einheit den Schweizer Geschäftsbereich definiert, ebenso für die Soreco HR AG. Der Geschäftsbereich P&I Schweiz umfasst die P&I Personal & Informatik AG, Thalwil, die Mirus Software AG und die Soreco HR AG, da diese Gesellschaften im gleichen Währungsraum und gleichen Marktsegment aktiv sind.

Die Zahlungsströme werden mit einem Diskontierungssatz vor Steuern von 10,04 % (Vorjahr: 9,48 %) für Deutschland und mit 8,54 % (Vorjahr: 8,15 %) für die Schweiz abgezinst. Hierbei wurde vereinfachend auch für die Ermittlung des Schweizer Zinssatzes der Zinssatz für den Euroraum verwendet. Für die Ermittlung des Zinssatzes wird ein unverschuldetes Unternehmen unterstellt. Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Die Ableitung des Diskontierungssatzes basiert auf den folgenden Annahmen:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Risikofreier Zins (EUR)	1,25 %	1,25 %
Marktrisikoprämie	6,50 %	6,50 %
Beta-Faktor *)	0,86	0,8
Erwarteter Steuersatz (Deutschland)	31,97 %	31,23 %
Erwarteter Steuersatz (Schweiz)	20 %	20 %

^{*)} Der Beta-Faktor entspricht einem Durchschnitts-Beta-Faktor aus drei Gesellschaften der Softwarebranche

Parallel zu der zum Bilanzstichtag erfolgten Werthaltigkeitsprüfung wurde eine Sensitivitätsanalyse für die oben dargestellten Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt. Dabei ergibt sich weder bei einem um 100 oder 200 Basispunkte höheren Diskontierungszinssatz noch bei einer Verminderung der erwarteten Zahlungsströme um 10 % ein potenzieller Wertberichtigungsbedarf. Die zum 31. März 2018 durchgeführten Werthaltigkeitstests bestätigen die Werthaltigkeit der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der Mirus Software AG, der Soreco HR AG und der KSL Gesellschaft für kommunale Informationssysteme mbH.

Zum 31. März 2018 ist der Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte im P&I Konzern auf 9.319 TEUR gesunken. Ursache für den Rückgang sind ausschließlich Währungseffekte.

KUNDENSTAMM

Der Kundenstamm gliedert sich wie folgt:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Öffentlicher Dienst RevierS	110	125
Gesamt Deutschland	110	125
JET PABIS NG	74	252
E-PM	0	25
Gesamt Österreich	74	277
Soreco HR AG	4.086	5.094
MIRUS Software AG	1.656	2.274
Gesamt Schweiz	5.742	7.368
Kundenstamm	5.926	7.770

Die einzelnen Kundenstämme werden jeweils planmäßig über zehn Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahr 1.246 TEUR (Vorjahr: 1.454 TEUR). Die zum 31. März 2018 durchgeführten Werthaltigkeitstests auf Basis des Nutzungswertkonzepts ergaben wie im Vorjahr keinen Wertminderungsbedarf.

ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Softwarelizenzen. Der Rückgang der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von 231 TEUR (Vorjahr: 614 TEUR) bedingt. Ursache für den Rückgang der Abschreibungen war im Vorjahr das Erreichen des Endes der Nutzungsdauer der aus dem Erwerb der Mirus Software AG und der Soreco HR AG erworbenen Software.

9. SACHANLAGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist am Ende dieses Anhangs dargestellt. Der Abschreibungsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2017/2018 auf 1.106 TEUR (Vorjahr: 1.233 TEUR) und betraf ausschließlich planmäßige Abschreibungen. In den Sachanlagen sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 512 TEUR (Vorjahr: 552 TEUR) enthalten.

LAGEBERICHT

AG-ABSCHIUSS

10. LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Darlehensvertrag geschlossen. Das Darlehen wird aufgrund seiner Dauerhaftigkeit den langfristigen finanziellen Vermögenswerten zugerechnet und mit einem festen Zinssatz verzinst. Zum 31. März 2017 betrug das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen 77.317 TEUR. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde dieses Darlehen mit der Verbindlichkeit aus dem Ergebnisabführungsvertrag (56.641 TEUR) verrechnet. Aufgrund neuer gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 35.822 TEUR im Geschäftsjahr 2017/2018 beträgt das ausgereichte Darlehen zum 31. März 2018 59.357 TEUR (Vorjahr: 77.317 TEUR). Die bis zum 31. März 2018 aufgelaufenen Zinsen betragen 12.035 TEUR (Vorjahr: 9.176 TEUR) und werden gemeinsam mit dem Darlehen ausgewiesen. Das Darlehen ist einschließlich aufgelaufener Zinsen spätestens bis zum 31. Dezember 2025 zurückzuzahlen.

11. LATENTE STEUERN

Latente Steuern wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der Verbindlichkeitsmethode errechnet. Der verwendete Steuersatz für Deutschland beträgt 31,97 % (Vorjahr: 31,23 %), für Österreich 25 % (Vorjahr: 25 %), für die Schweiz 20 % (Vorjahr: 20 %), für die Niederlande 20 % (Vorjahr: 20 %), für die Vereinigten Staaten von Amerika 21 % (Vorjahr: 15 %) und für die Slowakei 19 % (Vorjahr: 19 %). Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

2017/2018 In TEUR	Anfangs- bestand 01.04.2017	Abgänge/ Erwerbe	Erfolgs- wirksam in der Gewinn- und Verlust- rechnung vereinnahmt	Erfolgs- neutral im sonstigen Ergebnis vereinnahmt	Umgliede- rung von Beträgen in der Gewinn- und Verlust- rechnung	Endbestand 31.03.2018
Temporäre Differenzen						
Verbindlichkeiten	32		-20			12
Übrige	13		14			27
Latente Steueransprüche	45	0	-6	0	0	39
Kundenstamm	1.474		-326			1.148
Latente Steuerschulden	1.474	0	-326	0	0	1.148
Latenter Steuerertrag/-aufwand	2.765		320		0	3.085
Steuerabgrenzung (netto)	-1.429					-1.109

Anfangs- bestand 1.4.2016	Abgänge/ Erwerbe	in der Gewinn- und Verlust- rechnung vereinnahmt	Erfolgs- neutral im sonstigen Ergebnis vereinnahmt	rung von Beträgen in der Gewinn- und Verlust- rechnung	Endbestand 31.3.2017
11		21	0	0	32
7		6	0	0	13
18	0	27	0	0	45
1.654	0	-180		0	1.474
65	0	-65	0	0	0
1.719	0	-245	0	0	1.474
2.493		272		0	2.765
-1.701					-1.429
	1.4.2016 1.4.2016 11 7 18 1.654 65 1.719	hestand 1.4.2016 Erwerbe 11	Anfangs-bestand 1.4.2016 Erwerbe	Anfangs-bestand 1.4.2016	Index

Für den Zeitraum vom 1. April 2011 bis 31. März 2014 bestand zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH ein Steuerumlagevertrag, der zum 1. April 2014 beendet wurde. Die in Vorjahren bilanzierten latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 aufgelöst.

Zudem bestehen temporäre Differenzen aus Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von 981 TEUR (Vorjahr: 1.131 TEUR), auf die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden.

12. VORRÄTE

Die Vorräte beinhalten vor allem Hardware einschließlich Ersatzteile aus dem Bereich der Zeitwirtschaft.

13. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Dritte und setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.835	15.919
Wertberichtigungen	-522	-648
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.313	15.271

AG-ABSCHLUSS

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich. Die Forderungen haben ein durchschnittliches Kundenzahlungsziel von 10-20 Tagen oder unterliegen individualvertraglichen Absprachen.

Zum 31. März 2018 waren Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 522 TEUR (Vorjahr: 648 TEUR) gebildet. Die Wertminderungen, die in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, basieren auf verschiedenen Tatsachen wie Zahlungsverzug, drohende Zahlungsunfähigkeit, Überschuldung oder der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens und den damit einhergehenden erwarteten Ausfallrisiken. Im Rahmen von Wertberichtigungen auf Portfoliobasis werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Wertminderungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisiken gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie bei Bedarf wertberichtigt. Hierzu werden bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsmitteleingänge auch historische Ausfallerfahrungen herangezogen.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

LAGEBERICHT

Stand 31. März 2016 314	306	620
Zuführung 354	49	403
Verbrauch -218	-1	-219
Auflösung -94	-62	-156
Stand 31. März 2017 356	292	648
Zuführung 96	86	182
Verbrauch -179	0	-179
Auflösung -129	0	-129
Stand 31. März 2018 144	378	522

Zum 31. März 2018 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
überfällig in Tagen, aber nicht wertgemindert		
über 91 Tage	1.561	1.109
61 bis 90 Tage	1.440	649
31 bis 60 Tage	1.184	563
1 bis 30 Tage	907	1.179
weder überfällig noch wertgemindert	13.743	12.419
Summe	18.835	15.919

14. FERTIGUNGSAUFTRÄGE MIT AKTIVISCHEM SALDO

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Forderungen aus Anwendung PoCM	25.592	24.611
Erhaltene Anzahlungen	-21.068	-19.782
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	4.524	4.829

Bei den Forderungen aus der Anwendung der Percentage of Completion-Methode handelt es sich um Forderungen aus Verträgen, bei denen die Umsatzrealisierung in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen erfolgt. Die Umsatzerlöse aus PoCM betragen im Geschäftsjahr 4.020 TEUR (Vorjahr: 2.432 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden in Vorjahren begründete PoC-Forderungen in Höhe von 1.267 TEUR wertberichtigt und ausgebucht.

15. KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Festgelder	0	10.000
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	10.000

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten im Vorjahr handelte es sich um eine Festgeldanlage mit einer Laufzeit von sechs Monaten ab Anlagezeitpunkt.

16. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte bestehen aus:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Rechnungsabgrenzung	1.679	1.901
Mietkaution	149	114
Sonstige	28	58
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1.856	2.073

AG-ABSCHIUSS

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Kassenbestand und Bankguthaben	89.326	59.159
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	89.326	59.159

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt zum 31. März 2018 89.326 TEUR (Vorjahr: 59.159 TEUR).

18. GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Das Gezeichnete Kapital der P&I AG beträgt zum 31. März 2018 7.531 TEUR (Vorjahr: 7.531 TEUR) und ist eingeteilt in 7.531.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme und hat einen rechnerischen Anteil von 1 EUR am Gezeichneten Kapital. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen. Der separat ausgewiesene Posten Eigene Anteile wurde in Höhe der Anschaffungskosten (1.924 TEUR) erfolgsneutral mit dem Gezeichneten Kapital (169 TEUR) und den Gewinnrücklagen (1.755 TEUR) verrechnet.

Im Berichtsjahr wurden - wie im Vorjahr - weder Bezugsrechte ausgegeben noch sind solche im Umlauf.

In der Hauptversammlung vom 3. September 2013 wurde die Ermächtigung, dass der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.850 TEUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöhen darf, bis zum 2. September 2018 erneuert (Genehmigtes Kapital 2013). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft ausgegebenen oder etwaige zukünftig auszugebende Umtausch- oder Bezugsrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Bezugsrechts zustehen würde. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist der Vorstand darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der auf die neuen Aktien entfallende anteilige Betrag 10 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis

zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden bzw. auszugeben sind.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 20 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Schaffung von Aktien erfolgt, die von den Mitgliedern des Vorstands der P&I Personal & Informatik AG im Rahmen von zwischen dem Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern der P&I Personal & Informatik AG vereinbarten Regelungen zur variablen Vorstandsvergütung als Alternative zu einer Leistung in Geld mit gesetzlicher Haltefrist für die Aktien übertragen werden sollen. Für die zu gewährenden Aktien beträgt die Haltefrist der Aktien für das Vorstandsmitglied regelmäßig drei Jahre. Die Einzelheiten der Vergütung für die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für etwaige Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt - ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrats - den weiteren Inhalt der Aktienrechte, die Bedingungen der Aktienausgabe und die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Genehmigten Kapitals 2013 anzupassen.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesene Kapitalrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Kapitalrücklage P&I AG	770	770
Verrechnung IPO-Kosten	-1.199	-1.199
Aktienbasierte Vergütung	2.763	2.763
Kapitalrücklage	2.334	2.334

Die aktienbasierten Vergütungen betrafen den Vorstand und den Aufsichtsrat und resultierten aus anteilsbasierten Vergütungsprogrammen der Vorjahre.

In den Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage der P&I AG gemäß § 150 AktG in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) enthalten.

19. GEWINNVERWENDUNG

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der P&I Zwischenholding GmbH ist der handelsrechtliche Gewinn der P&I AG an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen. Dafür ist eine Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung bilanziert.

20. KUMULIERTES SONSTIGES KONZERNERGEBNIS

Der Rückgang des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses resultiert aus Währungsumrechnungseffekten der Tochtergesellschaften in der Schweiz und den USA.

21. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich den Bezug von Sachmitteln zum Unterhalt der laufenden Geschäftstätigkeit.

22. VERBINDLICHKEIT AUS ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRAG

Die Verbindlichkeit besteht ausschließlich gegenüber der P&I Zwischenholding GmbH und betrifft die Ergebnisabführung der P&I AG in Höhe von 64.707 TEUR (Vorjahr: 56.641 TEUR).

23. STEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden in Höhe von 1.642 TEUR (Vorjahr: 1.966 TEUR) umfassen im Wesentlichen die Steuerschulden der ausländischen Tochterunternehmen sowie Steuerschulden der P&I AG in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr: 47 TEUR).

24. RECHNUNGSABGRENZUNG

Der Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich zusammen aus:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Wartungsabgrenzung	31.945	32.077
Abgrenzung Software as a Service (SaaS)	9.640	9.531
Abgrenzung wiederkehrende Consultingleistungen	5.858	5.823
Rechnungsabgrenzungsposten	47.443	47.431

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten, der zu Beginn des Kalenderjahres aufgrund der im Voraus erstellten und bezahlten Jahresrechnungen gebildet und monatlich entsprechend der Umsatzrealisierung aufgelöst wird, ist gegenüber dem Vorjahr stabil. Er beträgt 47.443 TEUR und ist im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund von Umstellungseffekten auf das SaaS-Geschäft sowie Wechselkurseffekten nicht gestiegen.

25. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2017/2018 wie folgt entwickelt:

In TEUR	1. April 2017	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Zinseffekte	31. März 2018
Rückstellungen für Projektrisiken	330	1.901	9	82	0	2.140
Rückstellungen	330	1.901	9	82	0	2.140

Die Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen für laufende Kundenprojekte. Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Groß- und Festpreisprojekten werden permanent beobachtet und bewertet. Die Implementierung der P&I Software ist häufig mit großem Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die die P&I oftmals keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse oder Projektkosten, die über vereinbarte Festpreise hinaus anfallen und Regressforderungen oder Imageschäden nach sich ziehen, können nicht immer ausgeschlossen werden. Derzeit arbeitet die P&I an mehreren Großprojekten, die regelmäßig überwacht werden. Im Vorjahr waren die Rückstellungen aufgrund ihrer geringen Höhe in den Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

AG-ABSCHIUSS

Die Position beinhaltet Forderungen aus Fertigungsaufträgen aus der Anwendung der PoCM, die nach Verrechnung mit der entsprechenden erhaltenen Anzahlung einen passivischen Saldo ausweisen. Die Verrechnung stellt sich folgendermaßen dar:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Herstellungskosten und anteilige Verluste/Gewinne	0	182
Erhaltene Anzahlungen	212	284
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	212	466

27. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Prämien, Gehälter und variable Bezüge	10.612	12.318
Umsatzsteuer	1.378	1.375
Urlaubsverpflichtungen	731	875
Lohn-/Kirchensteuer und Sozialversicherungsbeiträge	370	532
Sonstige	1.161	1.070
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	14.252	16.170

Der beizulegende Zeitwert des insolvenzgesicherten Vermögens in Form von Wertpapieren beträgt zum 31. März 2018 250 TEUR (Vorjahr: 396 TEUR). Der Barwert der Altersteilzeitverpflichtung zum 31. März 2018 wird mittels versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt und beträgt 392 TEUR (Vorjahr: 405 TEUR).

Der Bewertungsstichtag für die Altersteilzeitverpflichtungen ist der 31. März 2018. Für die Bewertung werden als Rechengrundlage die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Als Parameter wurden vom Versicherungsmathematiker ein Abzinsungsfaktor von 0,1~% p. a. und eine Lohn- und Gehaltssteigerungsrate von 2~% p. a. angenommen.

28. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstands (vgl. § 6 Abs. 2 der Satzung, zuletzt geändert durch Beschluss der Hauptversammlung am 31. Mai 2017).

Mitglieder des Vorstands zum 31. März 2018 sind:

Herr Vasilios Triadis, Vorstandsvorsitzender, Vorstand für die Bereiche Strategie, Personal, Consulting, interne IT sowie Forschung und Entwicklung.

Herr Ralf Hartings, Vorstand für die Bereiche Finanzen, Recht und Administration.

Herr Remco van Dijk, Vorstand für den Bereich Vertrieb.

Herr Vasilios Triadis wurde durch den Aufsichtsrat der P&I Personal & Informatik AG am 20. Dezember 2013 bis zum Ablauf des 31. März 2019 zum Vorstandsmitglied und zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Herr Ralf Hartings wurde durch den Aufsichtsrat der P&I Personal & Informatik AG mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2020 zum Mitglied des Vorstands gewählt. Er übernimmt damit die Aufgabenbereiche von Herrn Stefan Markus Gaiser, der zum 31. Mai 2017 ausgeschieden ist. Die Verantwortung für den strategischen Bereich Personal wechselte zum 1. Oktober 2017 zum Vorstandsvorsitzenden.

Herr Remco van Dijk wurde durch den Aufsichtsrat der P&I Personal & Informatik AG mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2020 zum Mitglied des Vorstands gewählt. Er übernimmt den Aufgabenbereich Vertrieb.

Die Vorstandsmitglieder Ralf Hartings und Remco van Dijk sind gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt. Der Vorstandsvorsitzende Vasilios Triadis ist einzelvertretungsberechtigt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt und setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Der fixe Bestandteil umfasst neben einer festen monatlichen Vergütung auch Sachbezüge wie die nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Werte für Dienstfahrzeuge sowie sonstige geldwerte Vorteile.

Die Gesellschaft hat gemäß § 95 AktG i.V.m. § 8 der Satzung in der Fassung vom 31. Mai 2017 einen Aufsichtsrat, der aus vier Mitgliedern besteht.

Der Aufsichtsrat der P&I AG setzte sich im Geschäftsjahr 2017/2018 wie folgt zusammen:

LAGEBERICHT

Kamyar Niroumand, Vorsitzender

Unternehmensberater

Jörg Rockenhäuser, stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der Permira Beteiligungsberatung GmbH

Stefan Dziarski

Partner bei der Permira Beteiligungsberatung GmbH

Sebastian Mertes (ab 26. Juni 2017)

Investment Adviser der Permira Beteiligungsberatung GmbH

Der Vorsitzende des Außichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr, in dem er das Amt des Vorsitzenden innehat, eine feste Vergütung von 100 TEUR. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und alle weiteren Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Vergütung. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrats die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen sowie die auf Vergütung und Auslagen entfallende Umsatzsteuer.

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017/2018 beträgt 3.307 TEUR (Vorjahr: 2.373 TEUR) und die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats beläuft sich auf 100 TEUR (Vorjahr: 78 TEUR).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2017/2018 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	1.342	1.007
Sonstiges *)	140	66
Erfolgsbezogene Vergütung		
Tantieme/Bonusprogramm	1.825	1.300
Gesamtbezüge	3.307	2.373

^{*)} Zuschüsse zu Versicherungen und geldwerter Vorteil.

29. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen oder Personen sind nach IAS 24:

- Pumvila S.à r.l., Luxembourg, Luxemburg, als oberstes Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, zu der die P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, dem unmittelbaren Mutterunternehmen der P&I AG, gehört
- P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, als direktes Mutterunternehmen
- P&I Personal & Informatik Holding GmbH, Wiesbaden, wurde zum 1. April 2017 auf die P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden, verschmolzen
- P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden
- P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden
- TeamViewer GmbH, Göppingen
- die in Anhangsabschnitt 34 genannten Tochtergesellschaften der P&I AG

Die TeamViewer GmbH ist ein verbundenes Unternehmen des obersten bekannten Mutterunternehmens der P&I Zwischenholding GmbH, der Pumvila S.à r.l., Luxembourg, Luxemburg.

Folgende Geschäfte und Leistungen wurden an nahestehende Unternehmen und Personen erbracht:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Forderungen		
P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden	59.357	77.317
Gesamt Forderungen	59.357	77.317
Verbindlichkeiten		
P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden	64.707	56.641
Gesamt Verbindlichkeiten	64.707	56.641

89

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Erträge		
Erträge aus Bürgschaftsprovision mit der P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden	4.056	1.578
Erträge aus Bürgschaftsprovision mit der P&I Holding, Wiesbaden *)	0	1.183
Erträge aus Bürgschaftsprovision mit der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden	0	699
Erträge aus Darlehenszinsen von der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden	2.859	3.500
Gesamt Ertrag	6.915	6.960
Aufwendungen		
P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden	68	0
P&I Holding GmbH, Wiesbaden *)	0	61
Gesamt Ertrag	68	61

^{*)} Gesellschaft wurde zum 1. April 2017 auf die P&ISWBidCo GmbH verschmolzen

Im Geschäftsjahr 2017/2018 gab es keine Transaktionen mit der TeamViewer GmbH oder anderen Beteiligungen der Permira Beteiligungsberatung GmbH.

TRANSAKTIONEN MIT DER P&I ZWISCHENHOLDING GMBH

Zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungsund Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der P&I Zwischenholding GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG in Höhe von 64.707 TEUR (Vorjahr: 56.641 TEUR) ist an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen.

Nach Weisung durch die P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde dieses Darlehen wie im Vorjahr mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung verrechnet. Aufgrund neuer gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 35.822 TEUR (Vorjahr: 39.951 TEUR) im Geschäftsjahr 2017/2018 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2018 59.357 TEUR (Vorjahr: 77.317 TEUR). Die aufgelaufenen Darlehenszinsen in Höhe von 12.035 TEUR (Vorjahr: 9.179 TEUR) werden mit Endfälligkeit gezahlt. In der Ausreichung des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt.

Der seit dem Geschäftsjahr 2011/2012 bestehende Steuerumlagevertrag zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH wurde zum 1. April 2014 beendet.

TRANSAKTIONEN MIT DER P&ISWBIDCO GMBH (DIE P&I HOLDING GMBH WURDE ZUM 1. APRIL 2017 AUF DIE P&ISWBIDCO GMBH VERSCHMOLZEN)

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465.000 TEUR als selbstschuldnerischer Garantiegeber beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden hierfür 4.056 TEUR (Vorjahr: 1.578 TEUR) vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465.000 TEUR wurde der P&ISWBidCo GmbH eine "Capex Facility" in Höhe von 50.000 TEUR und eine "Revolving Facility" in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der "Revolving Facility" kann die P&I AG im Rahmen eines "Ancillary Facility Agreements" 3.500 TEUR als Kreditrahmen in Anspruch nehmen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400.000 TEUR (Vorjahr: 400.000 TEUR).

Die Belastungen aus den Kreditverträgen werden von der P&ISWBidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die P&ISWBidCo GmbH auf die P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen bestehender Ergebnisabführungsverträge an die P&ISWBidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in dem Beitritt zu diesen Kreditverträgen kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrages und seiner Folgewirkung für die P&I aus.

Für sämtliche hier angegebenen Leistungen liegen die Zustimmungen des Aufsichtsrats vor.

Im Übrigen sind keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zustande gekommen, die marktunübliche Konditionen beinhalten.

Die Angaben zu den Vorständen und Aufsichtsräten sind unter der Textziffer 28 aufgeführt.

30. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2017/2018 und das Vorjahr beträgt:

In TEUR	2017/2018	2016/2017
Abschlussprüfung	178	168
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	7	22
Gesamt	185	190

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. März 2018 bestehen künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen in folgender Höhe:

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Fälligkeit		
Innerhalb eines Jahres	3.139	2.753
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	7.625	6.740
Später als fünf Jahre	12.123	13.290
Gesamt	22.887	22.783

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus dem im Geschäftsjahr 2014/2015 abgeschlossenen Leasingvertrag für das Gebäude der Firmenzentrale in Wiesbaden, weiteren angemieteten Gebäuden, PKW sowie EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünfzehn Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen. Außer bei dem Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude bestehen keine Preisanpassungsklauseln und keine weiteren Beschränkungen durch Leasingvereinbarungen. Miet- und Leasingverträge werden geschlossen, um den Liquiditätsabfluss auf mehrere Geschäftsjahre zu verteilen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde ein Leasingvertrag über das Gebäude der Firmenzentrale in Wiesbaden mit einer Laufzeit von 192 Monaten geschlossen. Nach dem erfolgreichen Erwerb des Grundstücks durch den Leasinggeber findet ein Umbau bzw. eine Erweiterung des Leasingobjektes durch den Leasinggeber statt, wobei die Umbaumaßnahmen mit dem

Leasingnehmer abgestimmt werden. Preisanpassungsklauseln sind für den Fall vertraglich vorgesehen, dass das Investitionsvolumen beim Gebäudeumbau das vereinbarte Investitionsvolumen übersteigt. Der Leasingnehmer wird das Leasingobjekt in einem jederzeit funktionsfähigen, zum vertragsgemäßen Gebrauch geeigneten Zustand erhalten. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde ein Vertrag abgeschlossen, welcher der P&I AG am Ende der Vertragslaufzeit das Recht einräumt, den Leasinggegenstand zum Zeitwert, mindestens jedoch zum steuerlichen Restbuchwert, zu erwerben (Ankaufsrecht).

Es wurden im Geschäftsjahr Zahlungen aufgrund von Leasingverhältnissen in Höhe von 2.873 TEUR (Vorjahr: 2.678 TEUR) geleistet.

Zum 31. März 2018 bestehen keine Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen.

LAGEBERICHT

Zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungsund Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der P&I Zwischenholding GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis der P&I AG in Höhe von 64.707 TEUR (Vorjahr: 56.641 TEUR) ist an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen. Im Gegenzug ist die P&I Zwischenholding GmbH zum Ausgleich eines möglichen Verlusts verpflichtet. Der Abschluss des Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages führt nach Meinung des Vorstands zu keiner Risikoerhöhung.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die P&I beobachtet und bewertet die Risiken aus bestehenden Groß- und Festpreisprojekten permanent. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Projekten, die mit einem großen Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden und der P&I verbunden sind, Regressforderungen entstehen oder Projektkosten anfallen, die über die vereinbarten Festpreise hinausgehen. Die im Rahmen eines Projektes anfallenden Kosten der P&I sind stets im Aufwand der laufenden Periode enthalten. Gleichermaßen sind im Abschluss mögliche Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Kundenreklamationen konfrontiert. Wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist, bilden wir für solche Fälle Rückstellungen, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.

Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang der Kundenreklamationen keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Allerdings sind solche Vorgänge mit Unsicherheiten behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde ein Sponsoringvertrag für die Jahre 2016 bis 2018 über ein Sportereignis in der Schweiz abgeschlossen. Da der Vertrag sowohl die einzelne als auch die gemeinsame Haftung aller vier Sponsoren gegenüber dem Vertragspartner vorsieht, betragen die Eventualschulden aus diesem Vertrag 293 TEUR für den Fall, dass die anderen drei Sponsoren ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Der Vorstand geht nicht davon aus, dass dem P&I Konzern aus diesen Eventualschulden Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Risiken, die zur Angabe von Eventualverbindlichkeiten führen würden.

HAFTUNG AUS DER BESTELLUNG VON SICHERHEITEN FÜR VERBINDLICHKEITEN VON VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRAG

Mit der P&I Zwischenholding GmbH besteht seit dem 1. April 2011 ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag. Der Abschluss dieses Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages führt nach Meinung des Vorstands zu keiner Risikoerhöhung. In der Ausreichung des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH sieht der Vorstand derzeit auch keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt.

GARANTIEVERPFLICHTUNG AUS FINANZIERUNG

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465.000 TEUR als selbstschuldnerischer Garantiegeber beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden hierfür 4.056 TEUR (Vorjahr: 1.578 TEUR) vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465.000 TEUR wurde der P&ISWBidCo GmbH eine "Capex Facility" in Höhe von 50.000 TEUR und eine "Revolving Facility" in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der "Revolving Facility" kann die P&I AG im Rahmen eines "Ancillary Facility Agreements" 3.500 TEUR als Kreditrahmen in Anspruch nehmen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400.000 TEUR (Vorjahr: 400.000 TEUR).

Die Belastungen aus den Kreditverträgen werden von der P&ISWBidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die P&ISWBidCo GmbH auf die P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen bestehender Ergebnisabführungsverträge an die P&ISWBidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in dem Beitritt zu diesen Kreditverträgen kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrages und seiner Folgewirkung für die P&I aus.

BANKAVALE

Die Gesellschaft verfügt über eine **Betriebsmittelkreditlinie** der Wiesbadener Volksbank eG mit einem Gesamtvolumen von 1.534 TEUR (Vorjahr: 1.534 TEUR) für Inanspruchnahmen im Kontokorrent zu einem Sollzinssatz von 8,50 % p.a.

Die Gesellschaft hat mit der Commerzbank AG eine Rahmenvereinbarung über die Stellung von Sicherheiten ("Aval-kreditrahmen") für eigene Verpflichtungen mit einem Gesamtvolumen von 3.500 TEUR (Vorjahr: 3.500 TEUR) abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war der Avalkreditrahmen in Höhe von 2.504 TEUR (Vorjahr: 2.610 TEUR) in Anspruch genommen. Als Sicherheit dient das "Ancillary Facility Agreement" des Bankenkonsortiums der P&ISWBidCo GmbH.

32. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des P&I Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Für den P&I Konzern hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern und die Wachstumsstrategie fortzusetzen.

Liquiditätsreserven werden permanent auf Basis der kurz- und mittelfristigen Prognose der zukünftigen Liquidität gesteuert. Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Dabei sind das Verhalten der Liquidität zum Eigenkapital (Gearing) und die Eigenkapitalquote die wichtigsten Kennzahlen. Da keine Finanzverschuldung, sondern eine positive Nettoposition vorliegt, ergibt sich beim Gearing ein negativer Wert.

In TEUR	31. März 2018	31. März 2017
Zahlungsmittel und -äquivalente	89.326	59.159
Festgelder (Laufzeit 6 Monate)	0	10.000
Liquidität	89.326	69.159
Eigenkapital *)	59.775	61.656
Eigenkapitalquote	30,2 %	32,9 %
Gearing **)	-149,4 %	-112,2 %

^{*)} Eigenkapital ohne kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

Auch nach Gewährung weiterer Darlehenstranchen von insgesamt 35.822 TEUR (Vorjahr: 39.951 TEUR) an das beherrschende Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr verfügt der Konzern mit 89.326 TEUR (Vorjahr: 69.159 TEUR) über einen hohen Stand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, denen keine Darlehen gegenüber Dritten entgegenstehen.

Die Gesellschaft verfügt über eine **Betriebsmittelkreditlinie** der Wiesbadener Volksbank eG mit einem Gesamtvolumen von 1.534 TEUR (Vorjahr: 1.534 TEUR) für Inanspruchnahmen im Kontokorrent zu einem Sollzinssatz von 8,50 % p.a.

Der P&ISWBidCo GmbH wurde ein "Revolving Facility Commitment" in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt, davon kann die P&I AG 3.500 TEUR in Anspruch nehmen, die als Sicherheit für den Avalkreditrahmen dienen. Es bestehen keine weiteren Betriebsmittelkredite.

Der unter den Haftungsverhältnissen angeführte Avalkreditrahmen kann durch Miet-, Anzahlungs-, Gewährleistungs- und Kontrakterfüllungsavale ausgenutzt werden. Als Sicherheit dient das "Ancillary Facility Agreement" des Banken-konsortiums der P&ISWBidCo GmbH. Die Inanspruchnahme in Höhe von 2.504 TEUR (Vorjahr: 2.610 TEUR) umfasst Miet- und Kontraktavale.

Zur weiteren Erläuterung hierzu wird auf den Lagebericht unter Punkt 8.2 verwiesen.

33. ERGÄNZENDE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Nach Weisung durch die P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde dieses Darlehen wie im Vorjahr mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung (56.641 TEUR) verrechnet. Aufgrund neuer gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 35.822 TEUR (Vorjahr: 39.951 TEUR) im Geschäftsjahr 2017/2018 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2018 59.357 TEUR (Vorjahr: 77.317 TEUR). Die aufgelaufenen Darlehenszinsen in Höhe

^{***)} Nettofinanzposition/Eigenkapital ohne kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

AG-ABSCHIUSS

von 12.035 TEUR (Vorjahr: 9.176 TEUR) werden mit Endfälligkeit gezahlt. In der Ausreichung des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für ein Ausfallrisiko des Darlehens zuzüglich Zinsen vor.

LAGEBERICHT

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsvertrag und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck der finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt ist.

WÄHRUNGSRISIKO

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Da die einzelnen Konzerngesellschaften ihr operatives Geschäft hauptsächlich in ihrer funktionalen Währung tätigen, schätzt der Vorstand das Risiko aus Wechselkursschwankungen aus der operativen Geschäftstätigkeit als nicht wesentlich ein

Zum 31. März 2018 hat der P&I Konzern keine monetären Finanzinstrumente mehr, die nicht in der funktionalen Währung der P&I AG, Thalwil, der Mirus Software AG sowie der Soreco HR AG abgeschlossen worden sind.

ZINS- UND WERTÄNDERUNGSRISIKO

Zins- bzw. Wertänderungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bzw. Marktpreise schwankt.

Der P&I Konzern begrenzt Zinsänderungsrisiken insbesondere bei der Vergabe von Ausleihungen und Darlehen durch die Vereinbarung von Festzinskonditionen.

Somit wirken sich Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen Ausleihungen und Darlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, nicht auf das Ergebnis oder Eigenkapital aus und werden daher bei der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Diese Ausleihungen und Darlehen unterliegen einem Zinsrisiko bei der Wiederanlage. Darüber hinaus ist der P&I Konzern keinem signifikanten Zins- und Wertänderungsrisiko ausgesetzt.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiken ergeben sich, wenn laufende Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Eine auf einen festen Zeithorizont ausgerichtete Liquiditätsplanung sowie vorhandene und nicht ausgenutzte Kreditlinien stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung im P&I Konzern sicher.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

31. März 2018	Unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
In TEUR				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.846	0	0	2.846
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	64.707	0	0	64.707
Gesamt	67.553	0	0	67.553
31. März 2017	 Unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	——————————————————————————————————————	Gesamt
		T DIS 3 Sallie	— — — —	
In TEUR				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.967	0	0	2.967
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	56.641	0	0	56.641
Gesamt	59.608	0	0	59.608

KREDITRISIKO

Der P&I Konzern sieht sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keinem nennenswerten Ausfallrisiko gegenüber einem einzelnen Vertragspartner ausgesetzt. Ausfallrisiken werden durch Vorauskasse, das Einholen von Übernahmeerklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangangabe 13 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie den langfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfällen des Kontrahenten den Buchwerten dieser Instrumente.

Nach Weisung durch die P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde dieses Darlehen wie im Vorjahr mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung (56.641 TEUR) verrechnet. Aufgrund neuer gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 35.822 TEUR (Vorjahr: 39.951 TEUR) im Geschäftsjahr 2017/2018 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2018 59.357 TEUR (Vorjahr: 77.317 TEUR). Die aufgelaufenen Darlehenszinsen in Höhe von 12.035 TEUR (Vorjahr: 9.176 TEUR) werden mit Endfälligkeit gezahlt.

In der Ausreichung des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für ein Ausfallrisiko des Darlehens zuzüglich Zinsen vor.

GARANTIEVERPFLICHTUNG AUS FINANZIERUNG

LAGEBERICHT

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465.000 TEUR als selbstschuldnerischer Garantiegeber beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden hierfür 4.056 TEUR (Vorjahr: 1.578 TEUR) vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465.000 TEUR wurde der P&ISWBidCo GmbH eine "Capex Facility" in Höhe von 50.000 TEUR und eine "Revolving Facility" in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der "Revolving Facility" kann die P&I AG im Rahmen eines "Ancillary Facility Agreements" 3.500 TEUR als Kreditrahmen in Anspruch nehmen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400.000 TEUR (Vorjahr: 400.000 TEUR).

Die Belastungen aus den Kreditverträgen werden von der P&ISWBidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die P&ISWBidCo GmbH auf die P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen bestehender Ergebnisabführungsverträge an die P&ISWBidCo GmbH weitergereicht.

Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in dem Beitritt zu diesen Kreditverträgen kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrages und seiner Folgewirkung für die P&I aus.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt. Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

Klassifizierung nach IAS 39	Buchv	vert	Beizulegender Zeitwert		
In TEUR	31. März 2018	31. März 2017	31. März 2018	31. März 2017	
Kredite und Forderungen					
Ausgereichtes Darlehen *)	59.434	77.401	65.582	85.408	
Festgelder **)	0	10.000	0	10.000	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.313	15.271	18.313	15.271	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	89.326	59.159	89.326	59.159	
Eigene Klasse					
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ***)	4.524	4.829	4.524	4.829	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.846	2.967	2.846	2.967	
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	64.707	56.641	64.707	56.641	

 $^{^{\}star_{)}}$ Bilanzposition: langfristige finanzielle Vermögenswerte

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Bei den langfristigen finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts durch Annahme einer Alternativanlage ähnlicher Risikostruktur und am Markt beobachtbarer Konditionen, die in der Höhe identische Erträge erbringt (Level 2).

 $^{^{\}star\star}\!\!$ Bilanz
position: kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

^{***)} im Anwendungsbereich von IAS 11

HIERARCHIE BEIZULEGENDER ZEITWERTE

LAGEBERICHT

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich wie folgt in die jeweiligen Stufen der Bewertungsmethodik klassifizieren:

- Stufe 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise.
- Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

31. März 2018	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
In TEUR			
langfristige finanzielle Vermögenswerte (Darlehen)	0	59.434	0

31. März 2017	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
In TEUR			
langfristige finanzielle Vermögenswerte (Darlehen)	0	77.401	0

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die gemäß Stufe 3 bewertet werden, sind im Konzern nicht vorhanden.

34. KONZERNUNTERNEHMEN

Folgende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss zum 31. März 2018 einbezogen:

P&I Personal & Informatik Gesellschaft mbH, Wien, Österreich,

P&I Personal & Informatik AG, Thalwil, Schweiz,

Mirus Software AG, Davos, Schweiz,

Soreco HR AG, Thalwil, Schweiz,

P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei,

P&I Personeel & Informatica B.V., Zevenaar, Niederlande,

P&I Silicon Valley Inc, Redwood City, Kalifornien, USA, und

P&I Hellas Limited Liability Company, Ioannina, Griechenland.

Die P&I Hellas Limited Liability Company, Ioannina, wurde zum 1. Juni 2017 gegründet und wird seit diesem Zeitpunkt in den Konsolidierungskreis einbezogen und vollkonsolidiert.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes mit dem direkt oder indirekt durch die P&I Personal & Informatik AG gehaltenen Anteil am Kapital, dem Jahresergebnis und dem Eigenkapital der Gesellschaft per 31. März 2018 stellt sich nach den landesrechtlichen Abschlüssen wie folgt dar:

In TEUR	Anteil am Kapital	Jahresüberschuss 2017/2018	Eigenkapital 2017/2018
P&I Personal & Informatik AG, Thalwil, Schweiz *)	100 %	5.443	19.247
Mirus Software AG, Davos, Schweiz **)	100 %	2.488	4.382
Soreco HR AG, Thalwil, Schweiz **)	100 %	2.235	2.403
P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich	100 %	1.048	1.562
P&I Personeel & Informatica B.V., Zevenaar, Niederlande	100 %	36	579
P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei	100 %	288	1.163
P&I Silicon Valley Inc., Redwood City, Kalifornien, USA	100 %	44	203
P&I Hellas Limited Liability Company, Ioannina, Griechenland ***)	100 %	12	212

^{†)} Der Jahresüberschuss der P&I Personal & Informatik AG, Thalwil, enthält Dividendenausschüttungen der Mirus Software AG in Höhe von 2.358 TEUR und der Soreco HR AG in Höhe von 2.464 TEUR

 $^{^{\}star\star}$ Enkelgesellschaft, 100 % Tochterunternehmen der P&I Personal & Informatik AG, Thalwil

^{***)} Die P&I Personeel & Informatica B.V., Zevenaar, hält 1 % der Anteile an der P&I Hellas LLC.

35. AKTIENBESTAND BEI GESELLSCHAFT UND ORGANMITGLIEDERN

Zum 31. März 2018 hält die P&I Personal & Informatik AG keine eigenen Aktien.

Letztmals zum 31. März 2016 verfügte die P&I Personal & Informatik AG über einen Bestand an eigenen Aktien der P&I von 168.873 Stück. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen.

Wandelschuldverschreibungen oder vergleichbare Wertpapiere nach § 160 Abs. 1 Nr. 5 AktG waren durch die P&I Personal & Informatik AG oder andere Unternehmen zum 31. März 2018 nicht ausgegeben.

Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats halten zum 31. März 2018 keine Bestände an P&I Aktien bzw. Optionen.

36. ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Mitteilungen nach § 20 AktG liegen der P&I AG nicht vor. Der Erwerb des vierten Teils der Aktien der P&I AG wie auch die Erlangung einer Mehrheitsbeteiligung durch die Edge Holding GmbH bzw. die P&I Zwischenholding GmbH löste aufgrund § 20 Abs. 8 AktG keine Mitteilungspflicht nach § 20 Abs. 1 bzw. Abs. 4 AktG aus. Das Delisting der P&I AG im Anschluss an die am 27. Oktober 2014 erfolgte Eintragung des Beschlusses zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Hauptaktionärin löste mangels Veränderung der Beteiligung keine Meldepflicht nach § 20 Abs. 4 AktG aus. Die Mitteilungen nach § 21 WpHG liegen uns vollständig vor. Die P&I Zwischenholding GmbH (vormals Argon GmbH, München, Deutschland) teilt gemäß damaligem § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt.

Wie im Vorjahr hält die P&I Zwischenholding GmbH 100 % der Anteile an der P&I AG. Die P&ISWBidCo Holding GmbH hat der P&I AG mitgeteilt, dass sie indirekt über die P&ISWBidCo GmbH 100 % der Anteile an der P&I Zwischenholding GmbH und damit auch an der P&I AG hält.

37. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Am 30. April 2018 wurde die zum 31. März 2018 bestehende Finanzierungsstruktur der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Mit dem Abschluss der neuen Finanzierungsverträge wurde ein Betrag von 45.000 TEUR getilgt, die bestehende "Capex Facility" in Höhe von 50.000 TEUR beendet und die "Revolving Facility" von 15.000 TEUR auf 25.000 TEUR erhöht.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Mai 2018 als selbstschuldnerischer Garantiegeber den neuen Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 380.000 TEUR beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 380.000 TEUR wurde der P&ISWBidCo GmbH eine "Revolving Facility" in Höhe von 25.000 TEUR eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der "Revolving Facility" hat die P&I AG im Rahmen eines "Ancillary Facility Agreements" 3.500 TEUR als Kreditrahmen in Anspruch genommen, davon dienen 2.504 TEUR als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften.

Auf Ebene der P&I AG ergibt sich aus der veränderten Finanzierungsstruktur der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH eine Reduktion der Haftungssumme von 465.000 TEUR auf 380.000 TEUR, für die die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz als selbstschuldnerischer Garantiegeber haftet. Der zusätzliche Kreditrahmen, der von der P&I AG genutzt werden kann, reduziert sich von 65.000 TEUR ("Capex Facility" und "Revolving Facility") auf 25.000 TEUR ("Revolving Facility"). Gleichzeitig vermindert sich der Ertrag aus der Bürgschaftsprovision, welche die P&I AG künftig für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie erhält. Auch aus dem Beitritt zu den neu abgeschlossenen Kreditverträgen sieht der Vorstand kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft.

Weitere Ereignisse sind nicht eingetreten.

LAGEBERICHT

Nach Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses am 29. Mai 2018 und Beendigung der Konzernabschlussprüfung am 29. Mai 2018 wird der Konzernabschluss dem Aufsichtsrat vorgelegt, der in seiner Bilanzsitzung am 29. Mai 2018 über dessen Billigung beschließt.

Wiesbaden, 29. Mai 2018

Vasilios Triadis

Ralf Hartings

Remco van Dijk

AG-ABSCHLUSS

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

			A	nschaffungskosten			
	1. April 2017	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Währungsum- rechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2018
In TEUR							
Immaterielle Vermögenswerte					-		
Kundenstamm	25.569		-598	0	0	0	24.971
Geschäfts- oder Firmenwert	10.107	0	-788	0	0	0	9.319
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.276	0	0	27	3	0	7.300
Summe immaterielle Vermögenswerte	42.952	0	-1.386	27	3	0	41.590
Sachanlagen							
Mietereinbauten	205	0	0	229	0	0	434
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.421	0	0	223	149	241	2.736
EDV-Ausstattung	4.587	0	-43	1.307	568	0	5.283
Anlagen im Bau	552	0	0	201	0	-241	512
Summe Sachanlagen	7.765	0	-43	1.960	717	0	8.965
Summe -	50.717	0	-1.429	1.987	720	0	50.555

AG-ABSCHLUSS

1. APRIL 2017 BIS 31. MÄRZ 2018

LAGEBERICHT

		Kumulierte Abs		Buchwerte			
1. April 2017	Währungsum- rechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2018	31. März 2018	31. März 2017
 17.799	0	1.246	0	0	19.045	5.926	7.770
	0	0	0	0	0	9.319	10.107
6.855	0	231	0	0	7.086	214	424
 	0		0	0	7.086	214	421
24.654	0	1.477	0	0	26.131	15.459	18.298
108	0	21	0	0	129	305	97
 1.447	0	342	146		1.643	1.093	974
3.624	0	743	552	0	3.815	1.468	963
 	0	0	0	0	0	512	552
 5.179	0	1.106	698		5.587	3.378	2.586
 					24 7	40.55	
 29.833	0	2.583	698	0	31.718	18.837	20.884

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

			A	nschaffungskosten				
	1. April 2016	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Währungsum- rechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2017	
In TEUR								
Immaterielle Vermögenswerte								
Kundenstamm -	25.350	0	219	0	0	0	25.569	
Geschäfts- oder Firmenwert	9.910	0	197	0	0	0	10.107	
Übrige immaterielle Vermögenswerte	6.888	0	39	392	43	0	7.276	
Summe immaterielle Vermögenswerte	42.148	0	455	392	43	0	42.952	
Sachanlagen								
Mietereinbauten	149	0	1		0	0	205	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.978	0	17	818	392	0	2.421	
EDV-Ausstattung	4.015	0	5	714	147	0	4.587	
Anlagen im Bau	0	0	0	552	0	0	552	
Summe Sachanlagen	6.142	0	23	2.139	539	0	7.765	
Summe -	48.290	0	478	2.531	582	0	50.717	

AG-ABSCHLUSS

LAGEBERICHT

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte			
1. April 2016	Währungsum- rechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2017	31. März 2017	31. März 2016		
16.296	49	1.454	0	0	17.799	7.770	9.054		
0	0	0	0	0	0	10.107	9.910		
				_					
6.250		614	43	0	6.855	421	638		
26.370	83	2.068	43	0	24.654	18.298	19.602		
			-						
86	0	22	0	0	108	97	63		
		-							
1.303	0	519	375	0	1.447	974	675		
3.037		692	105	0	3.624	963	978		
0		0	0	0	0	552	0		
4.426	0	1.233	480	0	5.179	2.586	1.716		
30.796	83	3.301	523	0	29.833	20.884	21.318		

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernahang, Konzern-Kapitalffussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung – sowie den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2017 bis 31. März 2018 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 29. Mai 2018

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Gräbner-Vogel) (Botsch)

Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer



AG-ABSCHLUSS

113 / Gewinn- und Verlustrechnung

114 / Bilanz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

LAGEBERICHT

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. APRIL 2017 BIS 31. MÄRZ 2018	2017/2018	2016/2017
In TEUR		
Umsatzerlöse	104.220	101.048
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	587	1.091
Sonstige betriebliche Erträge	803	119
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.203	-1.341
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.402	-8.429
b) Adirectioning of the bezogene desixangen	3.102	0.125
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-28.325	-29.834
b) soziale Abgaben	-3.209	-3.141
Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.191	-1.575
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-1.047	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.038	-11.606
Erträge aus Beteiligungen		
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 9.612 (Vorjahr: TEUR 3.350)	9.612	3.350
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 2.859 (Vorjahr: TEUR 3.500)	2.859	3.500
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.056	3.470
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6	-11
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	-8
Ergebnis nach Steuern	64.723	56.633
Sonstige Steuern	-16	8
Ergebnis vor Gewinnabführung	64.707	56.641
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	-64.707	-56.641
Jahresüberschuss	0	0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.077	19.246
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile	0	-169
Einstellung in Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG	0	-169
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	0	169
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn	19.077	19.077
· • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	.,,,,,,	

BILANZ DER AG ZUM 31. MÄRZ 2018

AKTIVA	31. März 2018	31. März 2017
In TEUR		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	205	386
	242	326
Entgeltlich erworbene Kundenstämme	447	712
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.114	1.404
Mietereinbauten	281	86
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	512	552
	2.907	2.042
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.263	13.929
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.357	77.317
	73.620	91.246
Anlagevermögen	76.974	94.000
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Unfertige Leistungen	5.932	6.392
Waren	156	144
	6.088	6.536
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.149	10.120
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.006	1.398
Sonstige Vermögensgegenstände	386	468
	13.541	11.986
	50.440	49.440
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	69.118	42.110
Umlaufvermögen	88.747	60.632
Rechnungsabgrenzungsposten	1.146	1.162
	166.867	155.794

PASSIVA	31. März 2018	31. März 2017
In TEUR		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.531	7.531
Kapitalrücklage	1.078	1.078
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	2	2
Andere Gewinnrücklagen	87	87
Bilanzgewinn	19.077	19.077
Diditageniiii		
Eigenkapital	27.775	27.775
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	40	47
Sonstige Rückstellungen	13.308	12.523
Rückstellungen	13.348	12.570
Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.280	19.961
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 656 (Vorjahr: TEUR 1.007)	656	1.007
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 65.743 (Vorjahr: TEUR 57.100)	65.743	57.100
Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 1.362 (Vorjahr: TEUR 1.320) - davon aus Steuern TEUR 1.324 (Vorjahr: TEUR 1.283)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2)	1.362	1.350
Verbindlichkeiten	89.041	79.418
Rechnungsabgrenzungsposten	36.703	36.031
	35,703	30.031
	166.867	155.794

IMPRESSUM

P&I Personal & Informatik AG Kreuzberger Ring 56 D-65205 Wiesbaden

Phone +49 (0) 611 7147-0 Fax +49 (0) 611 7147-125

E-mail aktie@pi-ag.com
Internet www.pi-ag.com

WKN 691 340 ISIN DE 0006913403

